



02 | 2023

vERbunden

Katholisches Leben im Wendener Land



Neu im Amt

Einführung von Pfarrer Elbracht

Neuer Klang

Orgel in St. Severinus renoviert

Neue Zeiten

Gottesdienste ab November

DerDom.de

Der Dom

2. Juli 2023 Nr. 26

KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN

Kirche unterwegs



„Woche für das Leben“
Evangelische Kirche will sich
offenbar zurückziehen

Weltjugendtag
Junges Glaubensfest –
betagter Gastgeber

„Der Geist weht“
Ökumenische Kunstausstellung
in Reformierter Kirche, Iserlohn

Der Dom

KATHOLISCHES MAGAZIN IM ERZBISTUM PADERBORN

BESTELLUNGEN FÜR PRINT- UND E-PAPER
ONLINE UNTER:
WWW.DERDOM.DE/DER-DOM-ABONNEMENT

ODER PER TELEFON: 05251 / 153 - 204



INhalt 02 | 2023

05 | Feierliche Einführung

Pfarrer Christian Elbracht als Pfarradministrator eingeführt

08 | Severinuskirche spielt wieder

Orgelweihe nach neun Monaten Renovierung

10 | Neue Gottesdienstordnung

Mit den Gottesdiensten an Weihnachten

12 | Aus dem Tagebuch eines Einsiedlers

14 | 1.000 Gründe FÜR den Glauben

Initiative des Erzbistums

16 | Eine schöne Zeit geht zu Ende

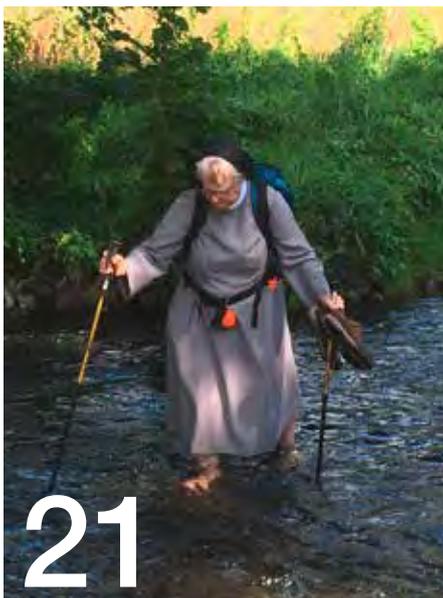
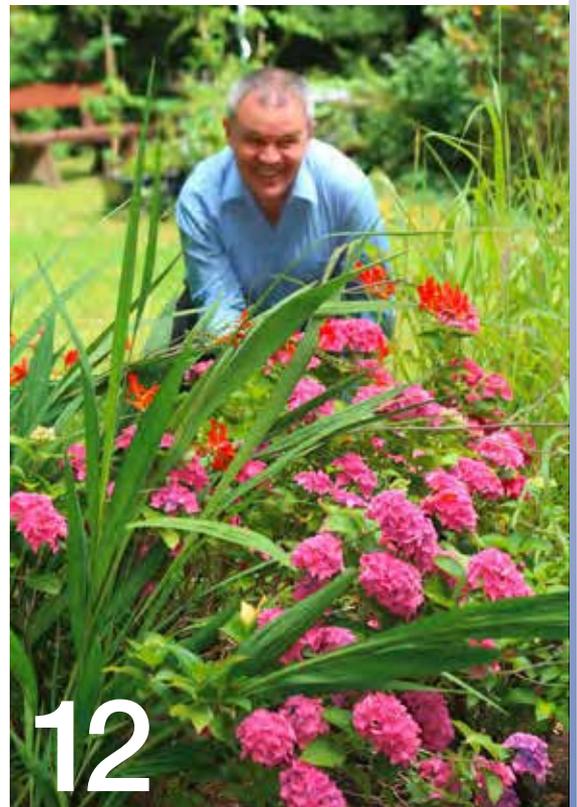
kfd löst sich auf

19 | Fünf Jahre Notfallseelsorge im Kreis Olpe

22 | Segnungen für alle Paare

24 | Ich lebe meinen Glauben

27 | Ökumenischer Trauergottesdienst



EXPERTEN

Bach
Inh. Nathanael Bach
Wäscherei und Heißmangel
Hol- und Bringservice

*Ihre Wäscherei
mit Persönlichkeit!*

Unsere Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag 08.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch, Freitag 08.00 – 15.00 Uhr

Am Sonnenhang 2c | 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 / 9 43 94 80

Schöne Treppen
für jeden Grundriss
und jedes Haus

Besuchen Sie unser
großes
Treppenstudio.

**TREPPEN
MEISTER®** **KECKERT**
Das Original

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 10-12 Uhr
Hilchenbacher Str. 10 · Hilchenbach
02733/4797 · www.keckert.de

Ihr zuverlässiger Partner:

HUSA
Immobilien- und Finanzkontor

Heinz-Uwe Stahl
Heckenweg 2 · 57482 Wenden-Altenhof
Tel. 0 27 62 / 4 11 00 · Mobil 01 72 / 5 37 60 23
E-Mail: husa-wenden@t-online.de

HEES BÜROWELT

**FÜR ARBEIT,
DIE FREUDE
MACHT.**

www.hees.de

Julian Hesse
GARTENBAU

Es ist **DEIN
GARTEN!**

**UNSERE LEISTUNGEN
FÜR IHREN GARTEN**

- Gartenpflege
- Erdarbeiten
- Stufen und Mauern
- Wege und Terrassen
- Holz im Garten
- Wasser im Garten
- Grün im Garten
- Dachbegrünung
- Zaunbau
- Gartenplanung
- Baumfällarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Containerdienst
- Frischbeton ab Lager

www.hesse-garten.de

KONTAKT
info@hesse-garten.de
T: 0 27 62 / 98 61 02
Rheinauer Str. 6, 57482 Wenden

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo - Fr 7.00 - 17.00 Uhr
Sa 7.00 - 13.00 Uhr

Die **Stein**
Werkstatt

**Ihr Steinmetzmeister
für das Sauerland**

■ **Grabmale**
mit individueller Gestaltung
beheizte Innenausstellung
persönliche Beratung

■ **Grabmalvorsorge**

DAS HANDWERK
IM WERKSTÄTTENBEREICH

Freudenberg Lindenberg
Siegener Straße 459
Tel 0 27 34-43 86 58
info@die-stein-werkstatt.de

**NATUR
STEIN**

www.die-stein-werkstatt.de

Lichterprozession 2023

Am Sonntag, den 8. Oktober 2023, fand die traditionelle Lichterprozession von der Kunibertuskirche in Hünsborn aus statt. Viele Beter nahmen an der Prozession teil.

Sie findet jedes Jahr am Sonntag nach dem 7. Oktober, dem Rosenkranzfest statt. Und so wird das Rosenkranzgebet auf dem Weg zur Dörnschlade im Wechsel mit Marienliedern gebetet.

Das Rosenkranzfest wurde für die gesamte Kirche durch Papst Pius V. auf den 7. Oktober festgelegt.

Es geht zurück auf ein historisches Ereignis am 7. Oktober 1571: In der Seeschlacht von Lepanto, im heutigen Griechenland, besiegte die durch Papst Pius V. gegründete Flotte der „Heiligen Liga“ die bis dahin übermächtigen Osmanen. Dieser nicht zu erwartende Sieg wurde dem Rosenkranzgebet zugeschrieben, das sogenannte Rosenkranzbruderschaften während der Seeschlacht unablässig gebetet hatten.

Das ist nicht das einzige Ereignis in der Geschichte, bei dem in einer ausweglosen Situation dem Rosenkranzgebet eine nicht zu erwartende Wende zugeschrieben wurde.

Wie viel Kraft das gemeinsame, gläubige Gebet hat, sehen wir auch in den Marienerscheinungsorten wie Lourdes oder Fatima. Auch hier ziehen die Menschen mit Lichtern zu den Orten der Erscheinungen der Gottesmutter und bitten Gott auf ihre Fürsprache hin um Heilung und Kraft, um Frieden und Versöhnung.

Unsere Zeit braucht wieder das inständige Gebet um Frieden angesichts der bedrohlichen Kriegs- und Krisensituationen der Welt!

Nehmen wir uns am Beginn der dunklen Jahreszeit beim Licht einer Kerze Zeit, Gott um Frieden und Versöhnung zu bitten. Das Leid der unschuldigen Kinder und Menschen ist groß. Aber auch wir selbst können Trägerinnen und Träger des Friedens sein an dem Ort, wo wir stehen.

In der bevorstehenden Adventszeit zünden wir jede Woche ein Licht mehr am Adventskranz an. Bis zum Fest der Weihnacht, das am kürzesten und dunkelsten Tag des Jahres das Licht der Welt, Jesus Christus bringt. Er wurde als das Licht der Welt für alle Menschen geboren, um den wahren Frieden zu bringen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Pfarradministrator Pfarrer Christian Elbracht
Pastoralverbund Wendener Land,
Steckebahn 3, 57482 Wenden
02762 400 0200

Druck und Verlag

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn
www.bonifatius.de

Geschäftsführer

Ralf Markmeier, Tobias Siepelmeier

Redaktion

Klaus Georg Niedermaier,
Brigitte Hennecke, Barbara Clemens,
Christoph Kinkel,
Hermann Klement

Anzeigen

Astrid Rohde (verantwortlich)
anzeigen@bonifatius.de

Die Erstellung dieses Magazins erfolgt
in Zusammenarbeit mit dem
Pastoralen Raum Wendener Land
sowie **Der Dom**,
Katholisches Magazin
im Erzbistum Paderborn



Titelfoto: Brigitte Hennecke



BONIFATIUS
DRUCKEREI | HANDEL | MEDIENGESTALTUNG | VERLAG

Die nächste Ausgabe von vERbunden
erscheint im Juni 2024.



Text und Fotos: Marita Stracke

Pfarrer Christian Elbracht wird feierlich als Pfarradministrator und Leiter des Pastoralverbundes Wendener Land eingeführt

Am Sonntag, 01.10.23, bei herrlichem Sonnenschein, trafen sich über 20 Fahnenabordnungen und rund 30 Messdiener*innen aus dem Pastoralverbund sowie 40 Kleriker aus dem Erzbistum Paderborn am Pfarrheim in Wenden, um mit musikalischer Unterstützung des Musikzuges der Freiwilligen Feuerwehr Wenden Pfarrer Elbracht zur Pfarrkirche zu begleiten und ihn durch Dechant Andreas Neuser in sein neues Amt einzuführen.

Am Kirchenportal erhielt Pastor Elbracht den Kirchenschlüssel und zog mit den Anwesenden in die volle Kirche ein. Hier wurde die Ernennungsurkunde von Diözesanadministrator Dr. Michael Bredeck durch Dechant Neuser verlesen. Am Altar stimmte er den Ruf um den Heiligen Geist an. Nachdem er zum Priestersitz geführt wurde, eröffnete er das Hochamt, anschließend ging es zum Taufbecken und zum Beichtstuhl. Orte, an denen er in der Kirche Sakramente spendet. Der Kirchenchor Wenden sang das Kyrie, Gloria und im weiteren Verlauf noch mehrere Lieder und umrahmte so diese Eucharistiefeier.

Probst Meinolf Kemper, Pfarrer von Marsberg (vorherige Wirkungsstätte als Pastor von Christian Elbracht) hielt die Festpre-

digt, bei der er mit dem Leitwort von Pfarrer Elbracht „damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ an prägenden Wendepunkten des Lebens in drei Richtungen blickt: „dankbar rückwärts, mutig vorwärts und gläubig aufwärts“. Er appellierte an den Mut, andere Menschen auf den Glauben anzusprechen. „Da können wir alle ans Werk gehen.“ Christian Elbracht gehe mit Elan und Schwung, bisweilen auch ungeduldig, konsequent und eloquent ans Werk. „Und sein Humor ist ihm dabei stets behilflich.“

Nach dieser Eucharistiefeier zog die Prozession von Fahnen, Messdiener*innen, Klerikern und dem Pastoralteam zur Treppe für ein gemeinsames Foto, um dann noch im Pfarrheim zu-





sammen zu feiern. Das Pfarrheim mit den vielen Gästen aus Wenden und Marsberg sowie aus den anderen Wirkungsstätten von Pfarrer Elbracht war viel zu klein, um alle zu fassen.

Bürgermeister Bernd Clemens und die Vorsitzende des Gesamtpfarrgemeinderates Ulrike Wieczorek sprachen noch jeweils ein Grußwort an die versammelte Gemeinde und hießen ihn herzlich willkommen. Offiziell wurde er zum 01.08.2023 ernannt und hat nunmehr bereits mehrere Wochen hier angefangen, sich einzuleben und den Auftakt mit der Wend'schen Kärmetze sehr gut gemeistert".

Wir wünschen ihm an dieser Stelle auch noch alles Gute, Gottes Segen und eine glückliche Hand bei der Leitung dieses Pastoralen Raumes, damit die Saat der frohen Botschaft auf guten Boden fällt, wächst und eine große Ernte hervorbringen kann. Auf dass auch die Menschen im Wendener Land, wie Christus sagt: „das Leben haben, und es in Fülle haben“.

Hermann Klement



Am Fest des Hl. Severinus, den 23.10., erreichte Pfarrer Elbracht, der bisher Pfarradministrator war, die Ernennung zum Pfarrer zum 01. Dezember 2023. Da der Diözesanadministrator des Erzbistums Paderborn seit über einem Jahr im Amt ist, konnte er nun diese Ernennung vornehmen.



Ihre **Junge Familien-Bäckerei**

Wir backen nach eigenen Rezepten und traditionell mit eigenem Natursauerteig.

Junge GmbH · Bergstraße 10 · 57482 Wenden
Telefon: 02762-93090 · E-Mail: info@familienbaeckerei-junge.de

seit 1950

Günter Stracke

HEIZUNG · SANITÄR  KLIMA

Wärmepumpen · Solaranlagen · Wohnraumlüftung

Breites Tor 22 · 57482 Ottfingen
☎ 02762/8081 + 7502 · Fax: 64 98
www.stracke-haustechnik.de

Ein fairer Preis von Spezialisten.

Jetzt den Marktpreis Ihrer Immobilie unverbindlich einschätzen lassen.

Ihre Ansprechpartner:
Christopher Stuff und
Timon Feuersenger

sparkasse-olpe.de/immobilien



Sparkasse
Olpe Drolshagen Wenden



Severinusorgel spielt wieder

Breil-Klais Orgel nach neunmonatiger Renovierung geweiht

„Eine Kirche ohne Orgel ist wie ein Körper ohne Seele.“, sagte Albert Schweitzer – und diesen Satz griff unser im September 2022 verstorbener Pfarrer Michael Kleineidam auf, als er das Projekt „Klangwende(n)“ zur Kirmes im August 2021 startete. Aber schon seit 2018 gab es erste Überlegungen im Kirchenvorstand und Organistenteam, eine grundlegende Sanierung und Renovierung in Angriff zu nehmen. Denn ausgedehnter Schimmelbefall im Prospekt der Orgel und stark veraltete Elektrik machten mehr und mehr dem Instrument zu schaffen und erschwerten unseren Organisten die Besspielbarkeit der Orgel.

Nach Einholen verschiedener Angebote und vielfältigen Überlegungen startete dann die eigentliche Renovierung im Januar 2023 durch die renommierte, und weltweit tätige Orgelbaufirma Klais aus Bonn. Sie führt Arbeiten an der Orgel des Kölner Doms und an der größten Kirchenorgel der Welt im Passauer Dom aus. Auch die Orgel in der Hamburger Elbphilharmonie wurde von ihr geschaffen.

Äußerer Negativereignisse zum Trotz, die den Start und Verlauf der Renovierung verzögerten, etwa den Materialknappheiten durch Auswirkungen der Coronaepidemie und dem Kriegsausbruch in der Ukraine, konnte die gesamte Renovierung innerhalb eines Jahres realisiert werden.

Aber was ist nun im Einzelnen an unserer historischen Orgel passiert – und hat es sich gelohnt?

Ein Auszug:

- Reinigung und Überarbeitung der Orgel, Beseitigung von Schimmelbefall und Stimmung aller vorhanden Pfeifen
- Austausch des Spieltischs und Ersatz der Traktur (Verbindung zwischen Spieltisch und Windanlage)
- Austausch der Ventilfedern und Überarbeitung des Tremulanten (Spielhilfe, bzw. mechanische Klappe, die den Tönen einen „stimmhaften“ Charakter verleiht) und aller Verschleißteile



- Instandsetzung der Elektroinstallation in Hinblick auf Sicherheit und Brandschutz
- Ergänzung und Einfügen von zwei Registern, die bereits in den 1970ern vorgesehen waren (*Nasat 2 2/3' und Oboe 8'*)

Heute verfügt die Wendener Orgel über 28 Register und hat gewissermaßen als Krönung einen Zimbelstern erhalten, der für die Hochfeste der Liturgie gedacht ist. Man könnte also sagen: Auf unserer Orgelbühne sitzt ein Orchester mit 28 Instrumenten/Musikern – und genau das macht das Besondere an diesem Instrument aus. Markus Bendel von der Firma Klais hat auf die Frage, was eine Pfeifenorgel auszeichnet, folgendes erklärt: „(...) Der Klang der Pfeifenorgel ist anders, lebendiger, als der eines elektronischen Instrumentes. Vor einigen Jahren habe ich – über Kopfhörer – mehrere E-Pianos getestet. Nach zwei Stunden habe ich dann ein ganz schlichtes, „echtes“ Klavier gespielt. Das 'Fühlen' des von schwingenden Saiten ausgehenden Schalls und die Resonanz machen den Klang lebendig und spürbar; das kann ein Lautsprecher so nicht gleichwertig wiedergeben.“

... Und gleiches gilt für unsere Kirchenorgel(n). Das Endergebnis unseres Projekts „Klangwende(n)“ sollte uns mit Stolz erfüllen. Dies hat uns auch der zuständige Orgelbeauftragte Dr. Christian Vorbeck des Erzbistums bescheinigt und gratuliert uns zu unserer neuen-alten Orgel. Wir danken an dieser Stelle dem ganzen Planungs- und Arbeitsteam für die vielen Mühen, allen Spendern mit teils vierstelligen Einzelspenden sowie den Käufern von „Orgelwasser“ und „Severinusschluck“, mit deren Hilfe mehr als ein Drittel des Budgets von 170.000 Euro finanziert werden konnte. Nicht zuletzt konnte diese Summe auch durch tatkräftige Unterstützung handwerklich versierter Wendener gehalten werden. Dies stimmt letztlich doppelt froh, da es zeigt, wie viele Gemeindemitglieder sich mit dem Instrument und unserer Pfarrkirche allgemein identifizieren. Weitere Information und das Bautagebuch mit interessanten Einblicken sind im Internet unter www.orgel-wenden.de zu finden.

Was bleibt: Die Orgel unserer Pfarrkirche ist einzigartig und nicht nur für Kirche und politische Gemeinde regionales Kulturgut, das verdient auch in Zukunft gehegt und gepflegt zu werden.

Text und Fotos: Maria Luise Arms-Wiertz



GK Gustav Koch
GmbH & Co. KG

Hauptstraße 6 57482 Wenden
Tel. 02762 / 50 15 Fax 02762 / 38 27
www.gk-wenden.de

Wir sind schon seit **über 100 Jahren** Ihr bewährter Partner für den **Straßen- und Tiefbau** in Wenden und Umgebung!



Jetzt neu:
unsere
BETON Tankstelle!
-auch für „privat“-

BETON2GO

Trockenbau
Arrdi
Inhaber: Idriz Kastrati

Kampstraße 14
57482 Wenden
info@trockenbau-ardi.de
Tel. 0 27 62 - 98 38 666



www.trockenbau-ardi.de

Dachgeschoss-Ausbau | Ständerwand-Systeme
Akustikbau | Innenisolierung | Abgehängte Decken



voba-owd.de

Wichtig: Wallstreet.
Noch wichtiger: Haupt-, Kirch- und Dorfstraße.

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Heute muss alles regional sein – und Ihre Bank?
Wir sind tief verwurzelt in der Region und kennen unsere Kunden und die regionale Wirtschaft noch persönlich.

Volksbank
Olpe-Wenden-Drolshagen eG

Erläuterung zur schematischen Darstellung der Gottesdienstordnung (GDO)

Zur Vorbemerkung: Die GDO ist so geplant, dass diese mit den derzeitigen Priestern sichergestellt ist, und bei Abwesenheit, Urlaub, Krankheit noch Vertretungen möglich sind, ohne diese GDO groß zu verändern. Es sind hierbei die künftigen Veränderungen der Kirche in unserem Bistum berücksichtigt (Rückgang der Priesternzahlen als auch der Kirchenbesucher*innen, steigende Unterhaltungskosten der Kirchen und Personalkosten) Sondergottesdienste sind, soweit es durchführbar ist, möglich. Die Zahlen bei den Orten sind die Katholikenanzahl (Stand 31.12.2022).

In den Kirchen von Wenden, Hünsborn, Gerlingen und Ottfingen sind jeweils pro Woche zwei Werktagsmessen (WTM) und eine Sonntagsmesse (HA) bzw. Vorabendmesse (VAM) vorgesehen.

- Hünsborn und Ottfingen haben einen Wechsel von VAM und HA nach gerader und ungerader Kalenderwoche (KW).
- Hillmicke hat in der ungeraden KW eine WTM und in der geraden Woche eine VAM.
- Altenhof (Schwerpunktkirche der Familienpastoral) hat in der geraden KW eine WTM und in der ungeraden KW ein HA.
- Elben hat in der geraden KW eine WTM und in der ungeraden KW eine VAM.
- Schönau hat in der ungeraden KW eine WTM und in der geraden KW eine VAM.
- Brün und Heid haben abwechselnd eine WTM.
- Römershagen, Brün und Heid haben wechselnd ein HA.
- Auf der Dörnschlade ist in der Sommerperiode jeden Freitag eine WTM.
- Im Josefsheim sind pro Monat eine WTM und ansonsten Wort-Gottes-Feiern vorgesehen.
- Im Haus Elisabeth ist in den ungeraden KW eine WTM (Zebrant aus Olpe).

Die Wort-Gottes-Feiern (WGF) donnerstags in Wenden ungerade KW ist ohne Kommunionsspendung vorgesehen. Zwischenzeitlich werden Messfeiern mit Wort-Gottes-Feiern ersetzt, diese sind dann auch ohne Kommunionsspendung (Ausnahmen sind die WGF im Josefsheim als auch plötzliche Planänderungen durch Krankheit o.ä.. Da die Gläubigen hier mit der Erwartungshaltung des Empfanges der Eucharistie gekommen sind, ist hier eine Kommunionsspendung vorgesehen.)

Tauftermine: Im Regelfall ist die Taufordnung so, dass am 1. Sonntag im Monat in Hünsborn, am 2. Sonntag im Monat in Wenden und den Filialen Altenhof, Elben und Schönau, am 3. Sonntag im Monat Ottfingen, Römershagen mit den Filialen Brün und Heid und am 4. Sonntag im Monat Gerlingen oder Hillmicke vorgesehen sind. Die erste Taufanmeldung für den Termin legt die Kirche (falls mehrere zur Auswahl stehen), in der die Taufe stattfinden soll, fest.

Regelmäßige Schulgottesdienste gibt es z. Zt. in Wenden und Brün (einmal im Monat) an allen weiteren Schulstandorten sind Einschulungs- und Entlassgottesdienste, als auch Gottesdienste zu besonderen Festen vorgesehen. Die Kindertagesstätten feiern zu bestimmten Anlässen und Gegebenheiten Andachten in den Kirchen oder in den eigenen Räumlichkeiten.

Totengebete sind in der Regel am Vorabend zur Beerdigung um 19.00 Uhr vorgesehen. Requien bzw. Trauerfeiern sind in der Regel werktags für 15.00 Uhr und samstags für 10.00 Uhr gesetzt. Die Beisetzung kann sowohl vorher, als auch nachher erfolgen.

Gottesdienste an Weihnachten 2023

HEILIGABEND

Sonntag, 24.12.2023

Krippenfeiern:

14.00 Hünsborn

15.00 Ottfingen, Schönau, Heid, Gerlingen, Dörnschlade

Christmetten:

16.00 Wenden, Hünsborn, Altenhof

18.00 Hillmicke, Gerlingen, Römershagen

21.30 Ottfingen



Trauungen und Hochzeiten werden terminlich mit dem Pfarrbüro und dem jeweiligen Zelebranten festgelegt, wobei samstags eine Brautmesse um 14.30 Uhr und eine Trauung um 15.00 Uhr

spätestens beginnen muss, um die Sonntagsgottesdienstordnung nicht zu beeinträchtigen.

Gottesdienstordnung

(schematisch gültig ab November 2023 PV Wendener Land)

Ort	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Wenden 5232 m. Altenhof, Elben und Schönau		17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe	8.15 SchulGD	18.00 WGF			10.30 HA
			9.10 Messe				Taufe
Hünsborn 1892			17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe		8.00 Hl. Messe	12.00 Beichte	9.00 HA
						18.00 VAM	Taufe
Gerlingen 1468		17.30 Rosenkranz 18.00 Hl. Messe			8.00 Hl. Messe		9.00 HA
							Taufe
Ottfingen 1432	8.00 Hl. Messe			17.30 Beichte u.A. 18.00 Hl. Messe		18.00 VAM	9.00 HA
Hillmicke 819		17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe				16.30 VAM	
Altenhof				17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe			10.30 HA
							Taufe
Elben		17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe				16.30 VAM	Taufe
Schönau				17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe		16.30 VAM	Taufe
Brün			17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe	8.15 SchulGD			10.30 HA
Heid			17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe				10.30 HA
							Taufe
Römershagen 1416 m. Brün und Heid							10.30 HA
							Taufe
Dörschlade	17.00 Abendimpuls		17.00 Anbetung		17.30 Anbetung 18.00 Hl. Messe	15.00 Beichte	
Josefsheim				10.15 Hl. Messe			
				10.15	WGF		
Haus Elisabeth			16.30 Hl. Messe				
			16.00 WGF				
Legende	Jede Woche	Ungerade KW	Gerade KW	W1	W2	W3	W4

1. WEIHNACHTSTAG

Montag, 25.12.2023

08.00	Hünsborn
09.00	Gerlingen, Elben
10.30	Wenden, Ottfingen, Heid
14.30	Ottfingen Vesper, Hünsborn Andacht

2. WEIHNACHTSTAG

Dienstag, 26.12.2023

09.00	Hünsborn, Gerlingen, Hillmicke, Schönau
10.30	Wenden, Ottfingen, Brün, Altenhof

Aus dem Tagebuch eines Einsiedlers

TEIL 6

... Keine Frage, dass ich in meiner Klause viel Zeit für mein geistliches Leben investiere und manchmal frage ich mich, ob das angesichts des Mangels an Seelsorgern in der Kirche gerechtfertigt ist. Und doch bin ich davon überzeugt, dass auch dies ein wichtiger Dienst an der Gemeinschaft der Glaubenden – der Kirche – ist. Dabei dient mir weiterhin eine Aussage der französischen Philosophin und Mystikerin Simone Weil als Kompass: „Ob ein Mensch im Feuer der Liebe zu Gott gewesen ist, erkennt man nicht daran, wie er von Gott spricht, sondern wie er von den irdischen Dingen spricht.“ ...

... Was Menschen doch alles in ihrem Leben erfahren müssen. Da ist viel Schweres und nicht wenig Leidvolles dabei. Das bekomme ich mit, wenn sie den Mut finden, sich mir im Einzelgespräch anzuvertrauen. Allein das Zuhören – so spüre ich dann immer wieder – kann für sie entlastend sein. Es geht gar nicht so sehr darum, gute Ratschläge zu geben, denn auch Ratschläge können Schläge sein. Auch das haben Menschen oft genug schmerzhaft erleben müssen. Es geht aber auch nicht darum, einfach nur stumm zu sein und dem anderen nicht ins Wort zu fallen. Wahrhaftig zuhören bedeutet für mich persönlich, dem, dem ich zuhöre, einfach nur Raum zu geben, ihn erst einmal anzunehmen, gelten zu lassen, ernst zu nehmen. Da, wo mir das gelingt, nehme ich nicht nur seine blanken Worte wahr, sondern kann mich auch in mein Gegenüber einfühlen. Das ist mir bei meinen Gesprächen wichtiger als alle Moral und kirchliche Lehre. Vielmehr lasse ich mich von einem Gedanken leiten, den ich in der Bibel gefunden habe und den ich schon zu Studienzeiten so berührend fand. Er findet sich im alttestamentlichen Buch der Weisheit (11, 23-26): „Du hast mit allem Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie umkehren. Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast; denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen. Wie könnte etwas ohne deinen Willen Bestand haben oder wie könnte etwas erhalten bleiben, das nicht von dir ins Dasein gerufen wäre? Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.“ Ich bin dankbar, dass ich den seelsorglichen Dienst des Zuhörens hier oben auf der Dörnschlade anbieten kann und auch dafür, dass er von jungen Menschen ebenso angenommen wird, wie von der älteren Generation. Er wird in Zukunft wohl immer wichtiger werden. Davon bin ich überzeugt. ...



... „Heute Nachmittag schreibe ich eine wichtige Klausur. Ich habe in den vergangenen Tagen dafür wirklich gebüffelt und trotzdem bin ich etwas nervös.“ Das verriet mir ein junger Mann, der an der Tür meiner Klause geklingelt hatte. Im gleichen Atemzug fragte er mich: „Ob sie mich wohl segnen könnten?“ Solch eine Frage heutzutage noch von einem jungen Menschen gestellt zu bekommen, ist selten geworden. Dementsprechend überraschte und erfreute mich die Bitte gleichermaßen. Offensichtlich war er sich bewusst, dass nicht alles im Leben von seinem Wissen und Können allein abhängt. Er rechnet jedenfalls auch mit der konkreten Hilfe und den Beistand ‚von oben‘, wie man das so gerne sagt. Dazu passt genau das, was ich vor kurzem noch bei Arnold Janssen, dem Gründer meiner Ordensgemeinschaft, den Steyler Missionaren, gelesen habe. Er meinte: „Wenn wir alles tun, was in unseren Kräften steht, dann tut Gott das Übrige.“ ...

... In meinen stillen Stunden am Vormittag erfahre ich Gott immer wieder als nicht fassbar. Er ist und bleibt für mich das absolute Geheimnis. Ich kann ihn letztlich nicht be-greifen. Das anzuerkennen, fällt mir nicht immer leicht. Dann denke ich an den großen Theologen des 20. Jahrhunderts, Karl Rahner, der bereits in den 60iger Jahren genau darauf verwies, dass auch die Lehre der Kirche Gott letztlich nicht fassen und erklären kann. Glaubenssätze können hilfreich sein, gewiss. Aber, so meinte er einmal: „Dogmen sind wie Straßenlaternen. Sie beleuchten den Weg der Gläubigen. Aber nur Betrunkene halten sich an ihnen fest.“ Ich aber möchte nicht als betrunkenen Christ durch die Weltgeschichte laufen, sondern aufrichtig sein in meinem Leben, in meiner Beziehung zu Gott und in den Begegnungen mit jenen Menschen, die ich auf der Dörnschlade treffe...



... „Warum ist hier jeder glücklich, außer mir?“ „Weil sie gelernt haben, überall Güte und Schönheit zu sehen.“ „Und warum sehe ich nicht überall Güte und Schönheit?“ Weil du draußen etwas nicht sehen kannst, was du in deinem Inneren nicht siehst.“ Dieser fiktive Dialog, der auf den indischen Jesuit Anthony de Mello zurückgeht, fordert mich derzeit heraus, nicht nur auf die ganzen Krisen unserer Tage zu schießen. Ja, es stimmt, dass vieles nicht rund läuft. Ich will das nicht ausblenden – erst recht nicht in meinem Gebetsleben. Aber ich will mich eben auch an dem erfreuen dürfen, was es an Gutem und Schönen gibt. Wie heißt es doch so schön beim ZDF: „Mit dem Zweiten sieht man besser!“

... Vor ein paar Monaten bat mich eine gute Bekannte darum, mir Bücher schicken zu dürfen, die sie ausrangieren wollte. Zuerst fühlte ich mich überfordert mit dieser Anfrage, stimmte schlussendlich aber zu. Gleichzeitig wurde sie mir zu einem Impuls, auch mein eigenes Bücherregal durchzuschauen und mich von einiger Literatur zu trennen. Mir kam die Idee eines kleinen Flohmarktes mit gut erhaltenen spirituellen Büchern und siehe da: In wenigen Tagen fanden die allermeisten Bücher neue Interessenten. Manche Besucher der Dörnschlade bedankten sich tatsächlich auch für das Buch, das sie bereits zu lesen begonnen hatten. Das überraschte und freute mich gleichermaßen. Scheinbar, so dachte ich mir, gibt es doch noch einen ‚Hunger‘ nach einem guten Wort und einem weiterführenden Gedanken – auch unter Christenmenschen und auch auf dem Gebiet unseres Glaubens. ...

... Manchmal frage ich mich, ob ich zu gleichgültig bin, wenn ich mir nicht jedes Mal die Nachrichten über die Kriege und Katastrophen dieser Welt anschau, mich nicht immer wieder in die Debatten um die Erneuerung der Kirche einbringe, oder mich zu wenig interessiere für den Klimawandel in unserem Land. Andererseits: Hat die ganze Not dieser Welt wirklich das Recht, sich in meinem Herzen einzunisten? Wenn ich dem Üblen in dieser Welt allzu viel Aufmerksamkeit schenke, wird es meiner Seele auf Dauer auch übel. Das lehrt mich meine Erfahrung. Aber wem hilft das denn dann? „Was wir im Auge haben, das prägt uns, dahinein werden wir verwandelt. Und wir kommen, wohin wir schauen.“ Das hat Heinrich Spaemann einmal gesagt und das überzeugt mich, denn wenn ich nur erschreckende Nachrichten und so wenig Evangelium – frohmachende Botschaft Gottes – in mir habe, wie soll meine Seele da zuversichtlich bleiben? Auf der Dörnschlade zu leben bedeutet für mich auch, mir Zeit zu nehmen, um aus den Quellen meines Glaubens zu schöpfen, die mir Zuversicht schenken. Ohne Flüssigkeit zu trinken würde ich als Mensch verdursten. Ohne aus der Quelle der Stille und des Gebets zu schöpfen, würde ich als Christ verdursten. ...

1.000 Gründe FÜR die Kirche

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Fast 27.000 Katholikinnen und Katholiken sind 2022 aus der Kirche ausgetreten. Fragt man die Menschen, ob sie der katholischen Kirche noch vertrauen, antworten nur 8% der Befragten mit „JA“, wie unter anderem domradio.de Anfang 2023 berichtete.

Für die Verantwortlichen im Erzbistum Paderborn sind diese Zahlen jedoch kein Grund, den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil: In einer starken Initiative nennen sie „1.000 gute Gründe“ für Glauben, Kirche und Engagement.

Dazu liefert die Initiative Zahlen und Fakten, die belegen, was die Kirche Gutes tut. Zum Beispiel, wenn es um die Verwendung der Kirchensteuer geht – für viele ein Anlass zum Austritt. Hier weisen die Macherinnen und Macher darauf hin, dass von diesem Geld 30 Millionen Euro für die Unterstützung von 494 Kitas mit ihren rund 29.000 Kindern verwendet wird. Und damit Kindern und Eltern zugute kommt.

Besonders wichtig: Beim Thema Missbrauch wird nichts relativiert oder beschönigt. Statt dessen rückt die Initiative das in den Mittelpunkt, was getan wird, um Kirche in Zukunft zu einem sicheren Ort für Kinder und Jugendliche zu machen: Mehr als



65.000 Haupt- und Ehrenamtliche haben Schulungen absolviert, um mit diesem Wissen eine wirkungsvolle Prävention von Missbrauch sicherzustellen.

Glaube ist aber mehr als Zahlen und Fakten. Glauben heißt, sich für Gott zu entscheiden, ihn in sein Leben zu lassen. Auch diese Themen finden selbstverständlich Widerhall.

Während andere kirchliche Medien und Kampagnen gerne mit opulenten Fotos punkten, setzt die Gestaltung der Medien von „1.000 Gründe“ bewusst einen Kontrapunkt. Die überwiegende Zahl der rund 40 Motive ist rein grafisch gestaltet und zieht

GRUND NR. 70

70.000 MENSCHEN GEBEN SICH JEDES JAHR DIE EHRE.*

*Ehrenamt ist unsäglich im Erzbistum Paderborn engagiert. Als bis zu 70.000 Menschen in 7000 Vereinen und Gruppen in Paderborn und Umgebung. In 2022 sind 70.000 Ehrenamtliche im Erzbistum Paderborn.

1000 GUTE GRÜNDE

noch-ein-grund-mehr.de

GRUND NR. 321

WEIL ARBEIT NUR DAS HALBE LEBEN IST.*

*Einsam und einsam ist es, wenn man alleine arbeitet. In der Kirche gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren und zu helfen. In der Kirche gibt es viele Möglichkeiten, sich zu engagieren und zu helfen.

1000 GUTE GRÜNDE

noch-ein-grund-mehr.de

GRUND NR. 753

MÜDE?

GOTT IST DA.*

*Voll Power: Gott wird nicht müde, seine Kraft lässt nicht nach, seine Barmherzigkeit ist unerschöpflich. Er gibt den Müden Kraft und die Kraft zu wachsen macht er stark. Die Bibel: „Denn er wird nicht müde.“

1000 GUTE GRÜNDE

noch-ein-grund-mehr.de

Text: KG Niedermaier | Foto: Erzbistum Paderborn | Hintergrundgrafik: Pixabay / Gerd Altmann

GRUND
NR. 24/7

**996.000
MENSCHEN**

**FINDEN HILFE BEI
UNSEREN DIENSTEN
DER CARITAS.***

*Nächster Lebensbedarf: Caritas (sozial- & diakonische) im Erzbistum Paderborn. Caritas (sozial- & diakonische) Diakonien, Caritasverbände, Caritas (sozial- & diakonische) Diakonien, Caritasverbände, Caritas (sozial- & diakonische) Diakonien, Caritasverbände.

noch-ein-grund-mehr.de



GRUND
NR. 29

**KAUM ZU
GLAUBEN,
ABER BAR.***

**47 MIO. € FÜR
SCHULE UND
BILDUNG.**

*Kirchensteuer seit Ende 2019: 0,9 % der Einkommen. In Nordrhein-Westfalen: 22.000 katholische Schulen und Berufskollegs, 200.000 katholische Schulen. Modernisierung katholischer Familien- und Erwachsenenbildung sowie weitere Angebote.

noch-ein-grund-mehr.de



1000 GUTE GRÜNDE



ERZBISTUM
PADERBORN

Mehr Infos zu 1.000 gute Gründe, einen Downloadbereich für Materialien und die Möglichkeit eigene Inhalte für die Kampagne mitzuteilen finden sie unter www.nocheingrundmehr.de



durch diese außergewöhnliche Bildsprache das Interesse auf sich. Ausgenommen davon sind die Motive, auf denen Menschen aus dem Erzbistum erzählen, warum sie glauben. Hier sind diejenigen, die ein Glaubenszeugnis abgeben, auch selbst zu sehen – was diese Motive besonders authentisch macht.

Und noch etwas ist besonders: Alle Motive verweisen auf die Website der Initiative, auf der es zu den einzelnen Themen weitere Informationen gibt. Die Aussagen bleiben also nicht einfach stehen, sie laden auch ein, sich eingehend mit dem Thema zu beschäftigen.

Von groß bis klein ...

Damit die 1.000 guten Gründe auch ihren Weg in die Öffentlichkeit finden, werden die Motive in verschiedenen Größen angeboten: Vom Sharepic für Social Media über Flyer, Postkarten bis hin zu Plakaten können Werbemittel im Internet geordert werden. Neben einem Infostand im Look der Initiative, stehen viele weitere Mietartikel wie Roll-ups oder Buttonmaschinen kostenlos zur Verfügung.

... und mit „Bedienungsanleitung“

Doch für die Macherinnen und Macher der Initiative ist es nicht damit getan, den Gemeinden Materialien zum auslegen, aufhängen oder für Postings zur Verfügung zu stellen. Man geht noch einen Schritt weiter und erklärt den Menschen vor Ort, wie sie die Materialien sinnvoll einsetzen. Dafür wurde eigens eine Broschüre herausgegeben, die für alle verständlich erklärt, wie man die Materialien einsetzen kann und worauf man dabei achten muss. Wer sofort loslegen möchte, muss also kein Werbeprof sein – man kann einfach Ideen aus der Broschüre nutzen: Zum Beispiel, indem man die Zahlen und Fakten für

ein Schätzspiel nutzt, das Thema einer Karte als Thema für einen Gottesdienst aufgreift und den Besucherinnen und Besuchern die entsprechende Karte als Erinnerung mitgibt, oder sie in der Firmvorbereitung einsetzt. Alle, die die Motive im Internet verwenden wollen, finden ebenfalls Tipps und mit #nocheingrundmehr gibt es es auch schon einen Hashtag, der für mehr Reichweite sorgen kann. Sind größere Aktionen geplant, zum Beispiel mit dem Infostand bei Gemeindefesten, kann es auch hilfreich sein, die Presse mit einzubeziehen. Auch damit beschäftigt sich der Leitfaden und hilft dabei, Presstexte zu schreiben, die gelesen werden.

Persönliche Unterstützung bekommen Interessierte auch unter gute.gruende@erzbistum-paderborn.de oder beim Ansprechpartner der Initiative, Thomas Kuhr, unter 05251 125-1197 oder +49 171 9491518.

Eigene Ideen? Herzlich willkommen

Neben inhaltlich fundierten Aussagen, starken Medien und einem durchdachten System, wie jede und jeder mit der Initiative arbeiten kann, gibt es noch ein viertes Element, das „1.000 gute Gründe“ abrundet: Wer möchte, kann sich selbst mit einbringen. Dazu lädt die Website www.nocheingrundmehr.de ein. Hier gibt es die Möglichkeit, seine eigene Erfahrungen zu teilen, indem man Fotos oder Videos aufnimmt, die dann hochgeladen und auf den Social Media Accounts des Erzbistums geteilt werden.



Eine schöne Zeit geht zu Ende

Wenn diese Ausgabe des Gemeindemagazins erscheint, dann ist der letzte Frauenkaffee bei der kfd St. Severinus Wenden/Möllmicke gewesen. Nachdem sich in der Mitgliederversammlung keine Frauen mehr für ein Vorstandsamt fanden, was vorauszusehen war, wurde der Beschluss gefasst, die örtliche kfd zum Jahresende aufzulösen. Die nötige dreiviertel Mehrheit, die dazu erforderlich ist, war im Vorfeld bei den Mitgliedern abgefragt worden. Trotzdem, dass noch fast 300 Mitglieder registriert sind, ist einfach festzustellen, dass aufgrund des Alters viele schon seit Jahren an den Aktivitäten nicht mehr teilnehmen können und wollen, von der Übernahme eines Vorstandsamtes ganz zu schweigen. Es musste also eine Entscheidung getroffen werden, und dies taten die Mitglieder mit deutlicher Mehrheit. Nachdem der Beschluss gefasst war, wurden nochmal alle Mitglieder gefragt, ob sie der kfd weiter angehören, sei es als Mitglied in einer anderen örtlichen kfd oder im Diözesanverband Paderborn. Einige wenige Frauen entschieden sich Mitglied zu bleiben, die anderen erklärten ihren Austritt zum Jahresende. Sämtliche ausgefüllten Fragebogen liegen von den Mitgliedern ausgefüllt und unterschrieben dem Diözesanverband Paderborn vor, so dass alles vorschriftsgemäß abgelaufen ist.

Jetzt bleibt nur noch, mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied zu nehmen. In den vergangenen 56 Jahren hat es eine lebendige und aktive Frauengemeinschaft gegeben mit starken Mitgliederzahlen. Eigentlich ging jede Frau aus Wenden und Möllmicke, wenn sie geheiratet hatte, auch in die Frauengemeinschaft. Vorstand und Helferinnen planten immer ein attraktives und umfangreiches Jahresprogramm, das dann mit der Unterstützung weiterer Frauen durchgeführt wurde. Es gab religiöse Angebote und viele auch zur Unterstützung der Frauen und Mütter bei ihren täglichen Aufgaben, wie Kurse zur Kindererziehung, Nähkurse, religiöse Abende, Einkehrtage, Ausflüge und vieles mehr.

Im November gab es zwei große Aktionen: den Elisabethkaffee, veranstaltet auf Buß- und Betttag und den Adventsbasar. Als der Buß- und Betttag kein Feiertag mehr war und der Frauenkaffee



Text und Fotos: Brigitte Hennecke

dann an einem Samstag stattfand, gingen die Besucherzahlen zurück. Im Laufe der Jahre schrumpften sie von über 600 Frauen auf 100 bis 120 Frauen.

Der Basar fand bis 1982 nur sonntags statt. 1983 wurde eingeführt, dass die ausgestellten Waren schon Samstagnachmittag angesehen werden konnten und auch Kaffee und Kuchen angeboten wurde. Das hatte dann zur Folge, dass Sonntagmorgen um 9.00 Uhr, wenn die Tür beim Pfarrheim geöffnet wurde, draußen schon eine lange Schlange stand, wie sonst nur bei einem bekannten Discounter. In diesem Jahr konnte dann ein Betrag von 18.000 DM verteilt werden.

Nachdem im Jahr 2012 der Erlös noch 2.000€ war, was in keinem Verhältnis mehr zu dem ganzen Aufwand stand, wurde er eingestellt.

Im Laufe der Jahre wurden aktive Untergruppen gebildet und auch wieder eingestellt.

Frauentreff; Kreis der alleinstehenden Frauen; Basargruppe; Paramentengruppe.

Für den Frauenkaffee gab es zwei Theatergruppen und noch gibt es den Liturgiekreis mit drei Frauen, die sich um Ausarbeitung und Durchführung von Gottesdiensten im Rahmen der Frauen-Kirche kümmern. Es gab viele schöne Wanderungen; die Wohlfühlwochenenden in Oberhundem, wo es u.a. Einführungen zum Nordic Walking oder Kickboxen gab, die vielen Wochenenden „Mit der Bibel im Rucksack“, die schönen Wanderungen und so vieles mehr.

Wenn ich so alles bedenke, dann können alle Frauen aus Wenden und Möllmicke, die sich in den 56 Jahren Frauengemeinschaft Wenden/Möllmicke engagiert haben, sei es in den Vorständen, als Bezirkshelferinnen, in den Untergruppen und natürlich auch als Mitglied mit ihrem Mitmachen, Unterstützen und auch durch ihre Beitragszahlung dem Ganzen Leben gegeben haben, stolz sein. Allen gebührt ein dickes Dankeschön.



Über den Kirchturm hinaus: eine Fahrt nach Steyl

Am Ende gab es trotz Regenwetter nur strahlende Gesichter! Wieso? Weshalb? Warum? Um auf diese Fragen eine Antwort zu bekommen, müssen wir im Kalender noch einmal den 6. August 2023 nachschlagen. Für rund 60 Personen aus Hünsborn, Gerlingen, Altenhof und Wenden, aber auch aus Möllmicke, Olpe, ja sogar aus Niederfischbach und Hohenhain wurde wahr, wovon mindestens genauso viele Menschen noch träumen und deshalb schon auf einer Warteliste stehen: ein Tagesausflug in das Klosterdorf im niederländischen Steyl. Es ist die spirituelle Heimat von Pater Norbert, der dort vor fast genau vierzig Jahren in den Orden der Steyler Missionare eintrat und heute auf der Dörnschlade als Einsiedler und Seelsorger lebt und wirkt.

An zwei Haltestellen sammelte der nette Busfahrer Robert alle TeilnehmerInnen am frühen Morgen ein und brachte sie sicher an das Ziel der Reise: das Mutterhaus der Steyler Missionare. Als bodenständige Wallfahrer begann die zweistündige Reise natürlich mit einem gemeinsamen Morgengebet. Daran anschließend erzählte Pater Norbert etwas über seine missionarische Ordensgemeinschaft, aber auch von seinem ganz persönlichen Werdegang. So war die Busfahrt recht kurzweilig und das schlechte Wetter schnell vergessen.

Pünktlich um 10.30 Uhr begann die Messe, die die Gäste zusammen mit der Hausgemeinschaft von St. Michael feiern konnten. Mitglieder des Hünsborner Kirchenchores unterstützten sangesfreudig die Liturgie. So wurde daraus eine beeindruckende Stunde der Sammlung und des Gebets in unmittelbarer Nähe des Hochgrabes von Arnold Janssen, dem heiliggesprochenen Gründer gleich dreier Ordensgemeinschaften.

Das Mittagessen war ebenfalls gemeinsam mit der Hausgemeinschaft und Brüdern aus aller Welt, die sich gerade für einen vierwöchigen Erneuerungskurs in Steyl aufhielten. Durch die musikalische Einlage der Brüder aus Afrika hielt der „Duft

der weiten Welt“ Einzug und vermischte sich mit dem Duft des reichhaltigen Buffets, das allen mundete.

In drei Kleingruppen ging es anschließend mit professioneller Begleitung auf Entdeckungsreise in und um das Haus und der unmittelbaren Umgebung: Während die einen die zwei übereinander gebauten Kirchen bewunderten und eine Idee davon bekam, wie „Mission“ damals und heute verstanden wurde beziehungsweise verstanden wird, ließen sich andere von den weitläufigen Gartenanlagen und dem Gebetsleben der sogenannten „Rosa Schwestern“ – dem dritten Orden, den Arnold Janssen gegründet hat – beeindrucken. Die dritte Gruppe liebte es rustikaler und entdeckte anhand vieler Anschauungsobjekte die Arbeit der vielen Handwerksbetriebe, die Ordensbrüder groß gemacht haben.

Ein kleiner zusammenfassender Film über die Geschichte und Gegenwart der Steyler ließ uns dann noch einmal gemeinsam über den eigenen Kirchturm hinausschauen und über die Schönheit einer Weltkirche staunen, für die sich die Steyler Ordensfamilie in über 70 Ländern einsetzt. Gestärkt durch einen kleinen Imbiss und mit einem Herzen voller Freude und Dankbarkeit verabschiedeten die Brüder von Steyl ihre Gäste am frühen Abend an der Klosterforte, wo Robert, der Busfahrer, schon darauf wartete, alle sicher und bequem in die sauerländische Heimat zurückzufahren.

Norbert Cuypers SVD



„Bunt wie das Leben – bunt wie die Welt“

Unser erster Familiensonntag in Kooperation mit dem Familienbund der deutschen Katholiken fand am herrlichen heißen Sommer-Sonntag im August statt. Von allen Seiten strömten Kinder, Familien, Großeltern in die Zeltkirche hinter dem Pfarrhaus in Wenden. Zusammen unter der Sternenkuppel singen, beten, Musik machen, Messe feiern und fröhlich sein, das war der Start für diesen bunten Tag. Durch die musikalische Unterstützung der Band „Loreto“ erschallte laut das Lied vom bunten Regenbogen. Gott schenkt ihn uns als Hoffnungs- und Liebeszeichen.

Auf einer großen Stoffbahn haben alle Kinder durch ihren Handabdruck einen riesengroßen Regenbogen gestaltet. Weitere Angebote waren das Basteln von Friedenstauben oder die Gestaltung von Wollwickelschafen. Nach Zeiten zum Toben auf der Hüpfburg kam das große Finale im Zelt. „Das kleine Ich-bin-Ich“ war zu Gast und wollte wissen: „Wer bin ich eigentlich?“ Die lebenswichtige Antwort auf diese Frage erfolgte durch die Laienspielgruppe „Pfeffer und Salz“ vom Niederrhein. Mit viel Applaus wurden die Akteure bedacht, es war eine tolle Aufführung. Allen Mitmachenden herzlichen Dank und hoffentlich „Auf Wiedersehen in 2024“ beim nächsten Familiensonntag.

Text und Fotos: Barbara Clemens



Firmvorbereitung 2023/24

Viele Farben. Ein Geist. – Farben des Lebens.

Unsere Firmvorbereitung ist im November gestartet, 142 Jugendliche haben sich dazu angemeldet. Dies entspricht einem Prozentsatz von 72%. Wir freuen uns, dass wir somit einen viel höheren Prozentsatz an Jugendlichen haben, die das Sakrament empfangen wollen, als im Bistumsdurchschnitt.

Von November bis zur Firmung am Freitag, den 26.04.24 bzw. Sonntag, den 28.04.24 mit Weihbischof Josef Holtkotte, bereiten sich die Jugendlichen vor und erkunden die bunte Welt von Kirche und Glauben. In Modulen von Online-Vorbereitung über Gruppenstunden und Katechesentage, Aktionen, Gottesdiensten bis hin zu Mehrtagesfahrten ist das Angebot breit gefächert und gibt viel Raum für spirituelle und gemeinschaftliche Erfahrungen.

Damit so ein umfangreiches Programm überhaupt möglich ist, bedarf es vieler ehrenamtlich engagierter Gemeindemitglieder. Frauen und Männer, die bereit sind, sich auf die Jugendlichen mit ihren Fragen, Sorgen und Problemen einzulassen. Aber auch, sich mit deren Träumen und Erwartungen und Hoffnungen auseinanderzusetzen und Antworten aus ihrem eigenen Glauben zu geben. Sie sind die Basis für diesen Weg der Sakramentsvorbereitung. Ein herzliches Dankeschön für dieses Engagement!

Auch die Gemeinden als solches und jede*r Gläubige für sich sind in diesem Prozess wichtig. Das stellvertretende Gebet, Fürbitten und geistiges als auch geistliches Mittragen geben die bunte Welt unseres Pastoralverbundes und unserer Kirche wieder. Wie ein Prisma das unsichtbare Licht bricht und in sei-

ne Spektralfarben sichtbar werden lässt, so wird der Glaube der Kirche aufgebrochen und individuell sichtbar und somit erfahrbar. Nutzen wir die Zeit und die Gelegenheiten mit den jungen und suchenden Menschen in den Dialog zu treten und geben Zeugnis unseres eigenen Glaubens.

Sollte jemand bisher die Anmeldung zur Vorbereitung übersehen oder sich noch nicht dazu entschlossen haben, kann er/sie sich gerne noch bei Diakon Klement Tel: 02762/4000215 oder per Mail: firmung@pv-wendener-land.de melden.



Text und Fotos: Hermann Clemen

Ein kleines Jubiläum: 5 Jahre Notfallseelsorge im Kreis Olpe



„Gut, dass es euch gibt!“, sind dankbare Worte, die Notfallseelsorger in diesen Ausnahmesituationen häufig hören. Sie sind ein Licht im Dunkeln.

Im Jahr 2017 wurde die ökumenische Notfallseelsorge im Kreis Olpe ins Leben gerufen; seitdem haben 30 Personen aus dem Kreis Olpe diesen ehrenamtlichen Dienst übernommen. Um die fünf Jahre ökumenische Notfallseelsorge (NfS) ein wenig zu feiern, waren die Notfallseelsorger am 13. Juni im Zirkuszelt in Wenden zusammengekommen.

Die Feier begann mit einem ökumenischen Wortgottesdienst unter der Leitung der hauptamtlichen Notfallseelsorger Pastor Ludger Wollweber (aus Meggen) und Pfarrer Frank Rüter (Ev. Pfarrer für NfS Südliches Westfalen). An dem Festgottesdienst teilgenommen haben aktive Notfallseelsorger, auch aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein, Familienangehörige, Freunde, Vertreter der Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr, Vertreter des Dekanats Südsauerland und Bürgermeister Bernd Clemens aus Wenden.

In der wertvollen Zusammenarbeit mit den Rettungsdiensten, der Feuerwehr und der Polizei begleiten die NfS Menschen in den unterschiedlichsten Notfallsituationen. Sie fragen nicht nach der Religionszugehörigkeit, nicht nach der Nationalität und Weltanschauung, sondern bieten respekt- und liebevolle Begleitung an.

Jährlich wird die NfS von der Leitstelle des Kreises Olpe zu ca. 70 Einsätzen gerufen. Rufbereit stehen sie 7 Tage je Woche rund um die Uhr. Begleitet wird das NfS-Team durch ein vierköpfiges Leitungsteam, bestehend aus Pastor Ludger Wollweber (Meggen), Pfarrer Frank Rüter (ev. Pfarrer), und den Ehrenamtlichen Susanne Soemer (Lennestadt) und Regina Bongers (Wenden).

Manche Ereignisse „reißen Menschen die Beine unter den Füßen weg“. Dazu gehören der plötzliche Tod eines Nahestehenden durch Verkehrs-

Arbeits- oder häuslichem Unfall, Suizid, ein Tötungsdelikt oder auch tragische Vorfälle. Auch bei Großschadenslagen, wie z. B. bei größeren Unfällen in Schulen oder Betrieben, größeren Verkehrsunfällen ist die NfS im Einsatz; auch bei der Überbringung von Todesnachrichten durch die Polizei wird die NfS begleitend hinzugezogen, um den Angehörigen beizustehen. Auf Grund der guten Vernetzung können die NfSler Betroffene an andere Einrichtungen vermitteln, wo sie gezielt unterstützt werden können.

Nach dem Gottesdienst trafen sich alle bei herrlichem Wetter zum gemeinsamen Beisammensein mit Abendimbiss auf der Wiese des Pfarrheims. In diversen Gesprächen wurden die NfSler nach der Finanzierung ihrer Organisation gefragt: Die NfS wird durch Spenden finanziert und ist für weitere Spenden sehr dankbar.



Seit fünf Jahren gibt es die Notfallseelsorge im Kreis Olpe: Mitglieder der NfS im Kreis Olpe mit Vertretern der NfS im Kreis Siegen-Wittgenstein, der Kreispolizei Olpe und der Feuerwehr sowie Bürgermeister Bernd Clemens bei der kleinen Jubiläumsfeier.

Text: Regina Bongers | Fotos: Berthold Stamm (Gruppenfoto), privat

MACHT DIE TÜREN AUF!

Essener
Adventskalender
2023



Der Mitmachkalender vom 1. Advent bis zum 6. Januar für Kinder, Familien, Kitas und Grundschulen. Geschichten, Lieder, Bastelideen für die ganz besondere Zeit im Jahr.



Weitere Extras unter www.essener-adventskalender.de

Mal- und Bastelvorlagen zum Download

- ★ 24 Seiten Vorlagen zum Ausdrucken, Ausmalen und Basteln
- ★ viele weitere Rätsel, Geschenk- und Gestaltungsideen rund um Advent und Weihnachten

Bestellungen unter
Telefon 05251 / 153-142
www.essener-adventskalender.de
(Einzelbestellung 4,50 €
zzgl. Versandkosten;
ab 15 Ex. versandkostenfrei)

Pilgerfahrt vom 7. bis zum 15. Oktober 2023 nach Assisi

Wir fahren am 7.10 gegen 4 Uhr von Wenden nach Limburg und von dort nach Piacenza zur Zwischenübernachtung. Am nächsten Tag erreichten wir Assisi zur Mittagszeit. Dort wurden wir im Hotel San Giacomo in Assisi empfangen und quartieren uns ein. Um 18 Uhr feierten wir mit anderen Pilgern die heilige Messe in der Basilika des Hl. Franziskus, diese Messe war sehr eindrucksvoll und hinterließ erste Spuren der franziskanischen Spiritualität.

Der Montag und Dienstag standen ganz im Zeichen der franziskanischen Stätten. Nach dem wir auf der Rocca (Burg) waren und das regelmäßige Morgengebet miteinander gesprochen hatten, besuchten wir San Rufino u. a. mit dem Taufbecken der hl. Klara. Danach gingen wir zum Elternhaus des hl. Franziskus und den „Geburtsstall“ (in Anlehnung an den Geburtsort Jesu) des hl. Franziskus. Am Nachmittag sind wir in die Vorstadt gefahren und haben uns Santa Maria de Degli mit der Portiuncula angesehen – der Sterbekirche des hl. Franziskus, dieses Kirchlein befindet sich im Inneren der Basilika. Am Dienstag waren wir in San Damiano einer kleinen Einsiedelei unterhalb von Assisi wo Jesus zu Franziskus sprach „Franziskus, bau meine Kirche wieder auf“. Anschließend besuchten wir die Kathedrale Santa Chiara, wo die heilige Klara begraben liegt und am Nachmittag hat uns Bruder Thomas die Oberkirche und Unterkirche in der Basilika San Francesco näher gebracht.

Der Mittwoch stand ganz im Zeichen der Einsiedeleien von Franziskus im Rieti Tal, u. a. Greccio mit der Weihnachtskirche, Fonto Colombo, wo Franziskus das Tau Zeichen begründete, was im Original noch sehen ist. Dann La Foresta auf der anderen Seite des Rieti Tals, alles Orte der Ruhe und Besinnlichkeit.

Am Donnerstag fahren wir zur Carceri (Kerker) oberhalb von Assisi, wo Franziskus sich gerne zum beten und meditieren zurückgezogen hat. Der Nachmittag stand dann zur freien Verfügung und jeder konnte auf seine Weise Assisi erkunden.

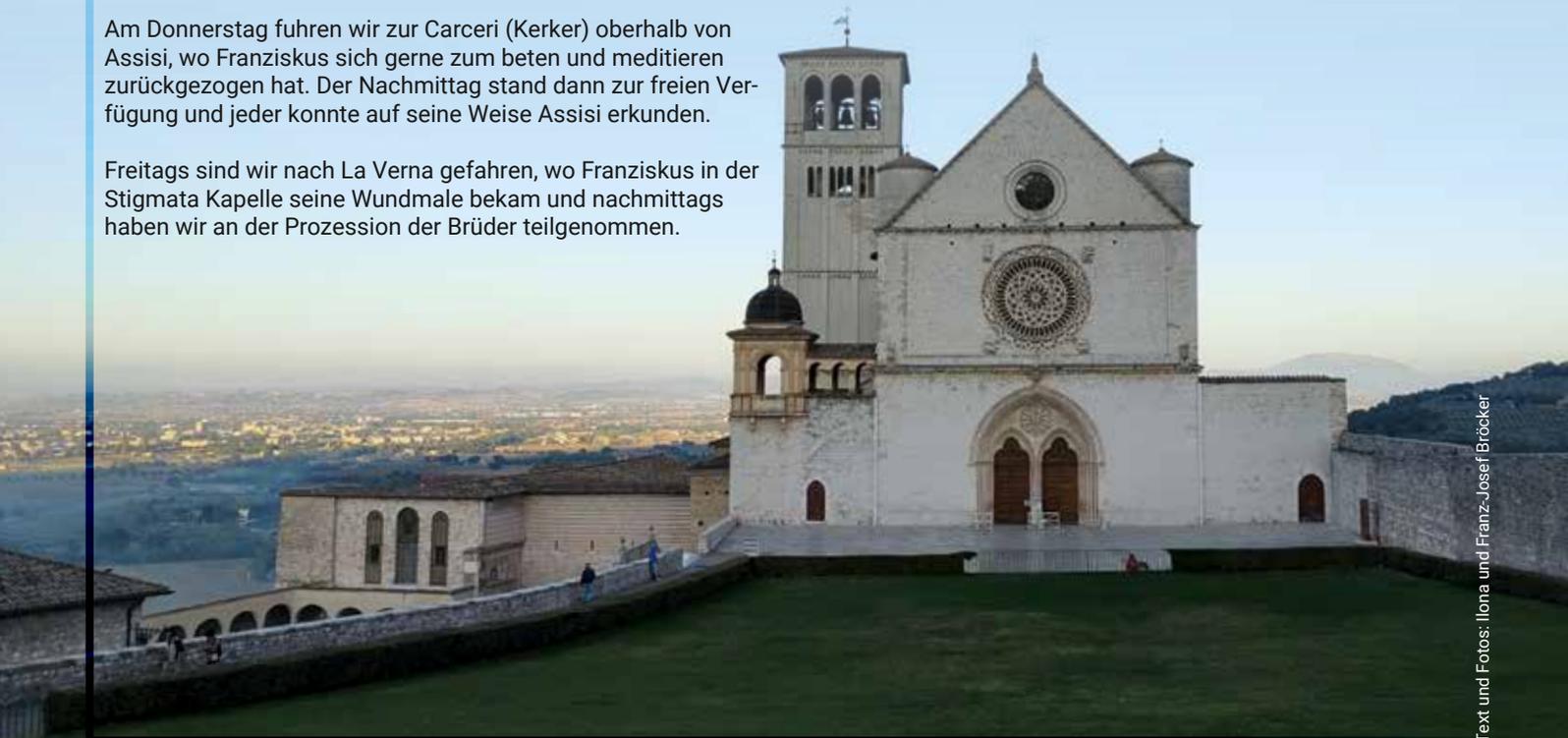
Freitags sind wir nach La Verna gefahren, wo Franziskus in der Stigmata Kapelle seine Wundmale bekam und nachmittags haben wir an der Prozession der Brüder teilgenommen.

Am Samstag haben wir die Einsiedelei Montecasale besucht oberhalb von Sancepolcro, wo noch 2 Brüder (der eine 91 Jahre alt) ihren Dienst verrichten. Danach sind wir weitergefahren nach Piacenza zur Zwischenübernachtung.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei Christina und Jürgen Strohe bedanken, die uns die franziskanische Spiritualität und Kultur näher gebracht haben, für die regelmäßigen Gebete und den Angelus zur Mittagszeit, sowie die sehr einfühlsamen Gespräche.

Danke aber auch an alle, die mitgepilgert sind. Wir sind in dieser Zeit zu einer Gemeinschaft zusammen gewachsen, wo jeder das seine dazu beigetragen hat und der abendliche Spaß kam auch nicht zu kurz. Danke auch für den Reisesegen von Pastor Elbracht.

*Allen an dieser Stelle nochmal ein großes Vergelts Gott
Ilona und Franz Josef Bröcher*



Pilgern um die Ecke



Ich wusste bisher nicht viel über Maria, aber am letzten Augustwochenende durfte ich beim „Pilgern um die Ecke“ mit ihr unterwegs sein und sie näher kennenlernen.

Maria ist weitaus mehr als die Frau, die sich in meinen bisherigen Vorstellungen durch Demut, Gehorsam und Barmherzigkeit auszeichnet. Maria hat mich auf unserem Pilgerweg insbesondere durch ihren Mut und ihre Entschlossenheit in ihrem unbeirraren Glauben an Gott beeindruckt.

Denn das Bild der sanften und schüchtern wirkenden Frau an der Krippe hat eine Vorgeschichte, die von außerordentlichem Mut zeugt: Sie steht vor der Nachricht des Engels, der ihr ganzes Leben verändern soll. Sie erfährt, dass sie schwanger wird, obwohl sie noch nicht mit Josef verheiratet ist, und dass dieses Kind der Sohn Gottes sein wird. Trotz ihrer anfänglichen Verwirrung und Angst hat sie „Ja“ zu Gott gesagt, obwohl sie sich in einer schwierigen Lebenssituation befindet.

Ein uneheliches Kind war in der damaligen Gesellschaft nicht nur eine Schande, die zu Ausgrenzung führte, sondern auch zu Verurteilung und Bestrafung.

Aber Maria trifft eine Entscheidung im Vertrauen auf Gott und hilft ihm, Mensch zu werden und auf Erden zu wirken „... mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lk 1,38).

Indem Marie sich Gottes Plan hingibt, zeigt sie Entschlossenheit, die auch in ihrem späteren Leben immer wieder erkennbar wird, wie bei der Flucht nach Ägypten in ein fremdes Land oder durch ihre Standhaftigkeit am Kreuz. Auch als Zeugin der Auferstehung und der Verbreitung dieser frohen Botschaft ist sie dabei und

vermittelt Vertrauen und Zuversicht.

Unterwegs mussten auch wir an einer Stelle etwas Mut beweisen, als unsere 15-köpfige Pilgergruppe einen durch den starken Regen der Vortage überfluteten Überweg eines Flusses nehmen musste. Die Steine waren glitschig, das Wasser stand fast bis zu den Knien. Es bestand Gefahr, ins Wasser zu fallen und für den Rest des Tages, den Weg durchnässt fortsetzen zu müssen. Aber wir haben uns gegenseitig ermutigt und schließlich haben es alle geschafft, den Fluss sicher zu überqueren. Wir waren glücklich, uns gemeinsam auf das Neue und Ungewohnte eingelassen zu haben und konnten unbeschwert und bestärkt durch diese Erfahrung unseren Weg weitergehen.

Wenn diese Flussüberquerung auch nur von symbolischem Charakter sein mag, so bringt sie mich doch zu der Erkenntnis, dass gerade auch heute in schwierigen und herausfordernden Zeiten die Kirche ein beherztes und couragiertes „Ja“ braucht, mit dem jeder seinen eigenen Teil dazu beitragen kann, dass Gott in die Welt kommt. Maria kann uns dabei durchaus ein Vorbild sein. Der Zusammenhalt in der Gemeinschaft, die wir nicht nur im Glauben sondern auch in aller Fröhlichkeit erneut in diesem Jahr beim „Pilgern um die Ecke“ erfahren durften, ist dabei hilfreich und tut einfach gut.

Abschließend ein herzliches Dankeschön an die beiden Gemeindefreferentinnen, Sr. Gertrudis Lüneborg und Barbara Clemens, für die Organisation und die guten Impulse und Gebete, die uns Maria in all ihren persönlichen Stärken und Facetten nähergebracht haben.

*Ulrike Beckmann
(Pilgerin und Gemeindeglied aus Olpe)*



Segnungen für alle Paare

Zurzeit wird sowohl in den Medien und in der Gesellschaft, als auch in der Kirche viel über Segensfeiern für Paare diskutiert. Vor allem geht es immer wieder darum, ob und warum Paare, die standesamtlich wiederverheiratet sind oder gleichgeschlechtliche Paare gesegnet werden. Im Buch der Weisheit Kapitel 11 Vers 24 steht: „Du liebst alles, was ist, und verabscheust nichts von dem, was du gemacht hast, denn hättest du etwas gehasst, so hättest du es nicht geschaffen“ Auch Papst Franziskus blickt mit seiner Enzyklika „Laudato si“ auf diese alttestamentliche Schrift und schreibt: „Die Liebe Gottes ist der fundamentliche Beweggrund der gesamten Schöpfung.“ (vgl. LS 77).

Etwas oder Jemanden zu segnen ist eine Proklamation der Gewissheit, dass Liebe und Heil von Gott unbedingt geschenkt sind.

Auf dieser Grundlage können wir alle partnerschaftlichen Lebensformen gelebter Liebe, Treue und gegenseitiger Sorge in den Segen Gottes einbeziehen. „Benedicere“ – segnen – Gutes zusagen. Die Bandbreite biblischen Segnens ermöglicht es der Kirche, die geschenkte Güte und erfahrbare Barmherzigkeit Gottes durch ihr eigenes Handeln an alle Menschen weiterzugeben.

Ein Urbedürfnis des Menschen ist die Bedürftigkeit um Segen. „Er verlangt nach Heil, Schutz, Glück und Erfüllung seines Lebens. Darum sprechen sich Menschen gegenseitig Segen zu. Vor allem erhoffen und erbitten sie Segen von Gott.“ (Benediktionale Nr. 1)

Jede aufrichtige Bitte eines Paares um Segen ist letztlich auch ein Glaubenszeugnis. Es ist nicht von Bedeutung, ob diese Menschen schon einmal in einer Beziehung waren, welcher sexuellen Orientierung sie angehören oder ob sie einfach durch ihre religiöse Tradierung noch nicht so weit sind, das Sakrament der Ehe zu empfangen. Für Paare bedeutet dies: Es ist ein Ausdruck der Dankbarkeit für ihre Liebe und Ausdruck des Wunsches, diese Liebe aus dem Glauben zu gestalten. Es ist ein Ausdruck des Vertrauens, dass Gott diese Liebe begleiten, schützen und vertiefen möge.

Zentrale Aufgaben der Kirche sind die Bezeugung und Vermittlung dieser bedingungslosen Liebe Gottes zu jedem Menschen. Segensfeiern sind dazu eine besondere Möglichkeit.

Viele Paare können oder wollen (noch) nicht kirchlich heiraten, doch sie können um den Segen bitten. Dies können eben gleichgeschlechtliche Paare sein, zivil wiederverheiratete Paare und auch Paare, die sich für das Sakrament der Ehe aktuell nicht disponiert fühlen. Dennoch besteht bei vielen der Wunsch, ihre Liebe unter den Segen Gottes zu stellen. Durch Segensfeiern kann genau dies geschehen. Hierzu haben wir noch einmal unterschiedliche Formen von Segensfeiern.

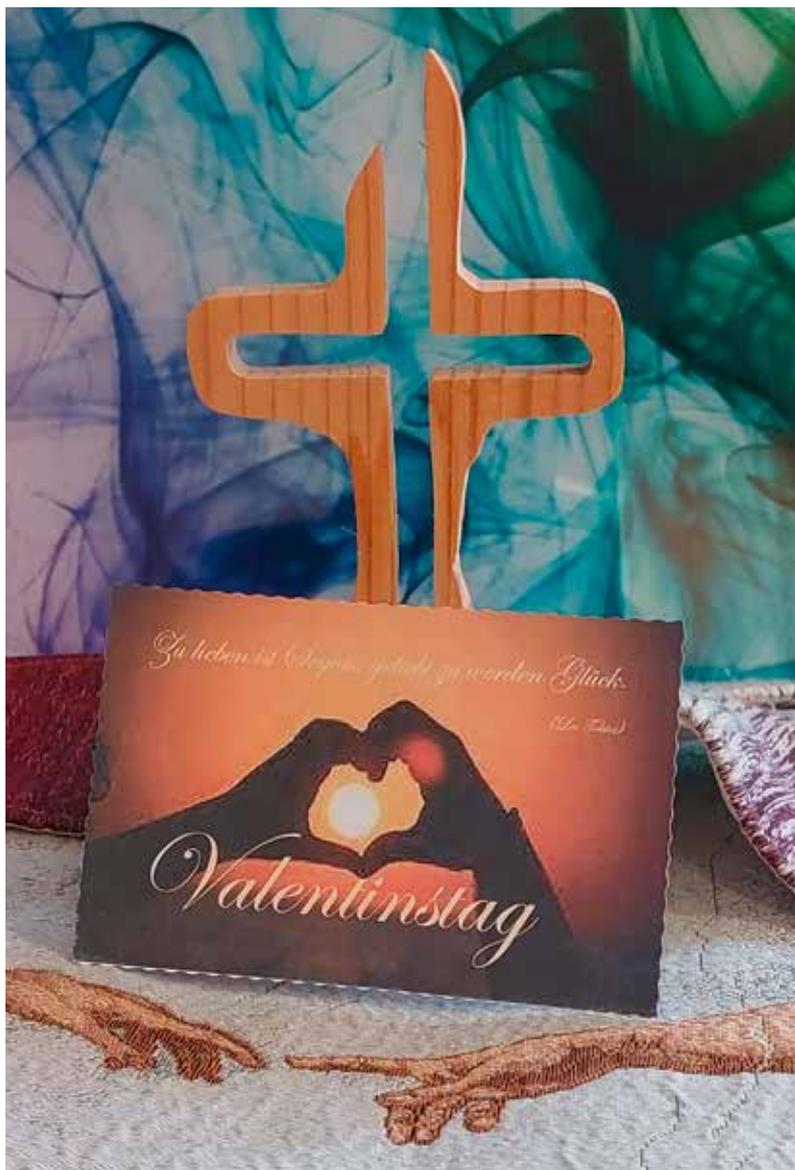
Zum einen bieten wir seit ein paar Jahren eine Segnungsgottesdienst für alle verliebten Paare

allgemein am Valentinstag (im Jahr 2024 wird dies der 13.02. um 18.00 Uhr in der St.-Kunibertus-Kirche in Hünsborn sein) an. Zum anderen können Paare einen persönlichen Segnungsgottesdienst feiern.

Paaren, die nicht kirchlich heiraten können, wird so die Erfahrung ermöglicht, mit ihrem Wunsch willkommen zu sein. Der Wunsch nach Segen findet Resonanz. Eine würdevolle, offizielle und anerkannte Feier für betroffene Paare und alle, die diese auf ihrem Lebensweg begleiten, ist ein Dienst der Kirche an den Menschen. Sie werden als Teil des gläubigen Volkes Gottes sichtbar.

Durch diese Feiern werden weitere Paare bestärkt, die Bitte um den Segen auszusprechen. Angehörige und Freund*innen werden in ihrer Solidarität und Liebe zu den Paaren gestärkt.

Wenden Sie sich gerne an Diakon Hermann Klement. Wir können gemeinsam eine für Sie passende Segensfeier vorbereiten und durchführen.



Text und Fotos: Hermann Klement

Liebe Mitchristen im Pastoralverbund Wendener Land,

am 15. April 1989 hat mich der damalige Weihbischof Paul Consbruch in unserer Pfarrkirche in Wenden zum Diakon geweiht.

Aber wie alles im Leben geht auch dieser Weg nach fast 35 Jahren zu Ende.

Was bleibt, sind viele Erinnerungen und Begegnungen. In dieser Zeit habe ich viele Kinder taufen dürfen, Trauungen und Wortgottesdienste gestaltet und Verstorbene mit Ihren Angehörigen auf Ihrem letzten Weg begleitet.

Eine Herzensangelegenheit waren mir immer die Kranken in unserer Gemeinde. Besuche, viele persönliche Gespräche, und das Gebet waren in diesen Erfahrungen hilfreich und wertvoll.

Auf meinem Weg haben mich meine Heimatgemeinde und unsere Vereine wohlwollend in vielfacher Weise unterstützt und begleitet. Ich denke da u.a. an den Besuch und den aufmunternden Gesang unseres Kirchenchores in der Justizvollzugsanstalt Siegburg, die Mitgestaltung des Gottesdienstes in der JVA Attendorn durch den MGW Wenden, Auftritte der Band „seven up“, des Gospelchores „upstairs“, die unzähligen Besuche durch Firmgruppen in den Justizvollzugsanstalten Köln, Siegburg, Siegen und Attendorn.

Es war eine „bewegte und erfüllte Zeit.“

Stellvertretend für alle möchte ich besonders meine Familie, unseren damaligen Vikar Friedel Taprogge und Pastor Heiner Diehl erwähnen. Sie waren mir nicht nur Priester, sondern vor allem helfende und aufrichtige Weggefährten.

Nicht zu vergessen Pastor Johannes Bieker. Ein Vorbild an Bescheidenheit und Frömmigkeit.

Immer dann, wenn ich mit meinem Fernstudium der Theologie an der Domschule in Würzburg nicht weiter kam, hatte er Zeit für mich und wusste Rat. Ein Fels in der Brandung.

Was bleibt sind Freude und tief empfundene Dankbarkeit. Ich zitiere unsere Mama, „ett Fäbes Berta“, die auf ihre Glückwunschkarte schrieb: „Ich freue mich!“

Diese Freude und unseren Dank habe ich mit Seelsorgern, Messdienern, Sängern, Musikern und allen Gottesdienstbesuchern vor Gott getragen, in unserer gemeinsamen Eucharistiefeier am 24. September in der Pfarrkirche in Wenden. Die Kollekte ergab 1.500 Euro, die ich an drei Hospizeinrichtungen des Kreises Olpe überwiesen habe.

Ein herzliches „vergelt's Gott“ allen Spendern.

Die „Dankeschön Worte“ unseres Pfarrers Christian Elbracht habe ich mit Freude gelesen. Die Verkündigung der frohen Botschaft war mir ein Herzensanliegen und der Grund, warum



ich den diakonalen Weg gegangen bin.

Auf diesem Weg habe Ich viele Menschen und Schicksale und damit verbundene Not kennengelernt.

Vor allem in den 16 Jahren Gefängnisessorge... Wie oft stieß ich bei dem Vorhaben helfen zu wollen an Grenzen, fühlte Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Und trotzdem war es der richtige Weg. Nirgendwo habe ich so viel Zuspruch und Dankbarkeit erfahren dürfen, wie gerade hier. Mit dem Dank an Gott verbinde Ich auch meinen Dank an meine Eltern... Meine Mama Berta, älteste von neun Kindern und mein Papa Hubert haben mir in ihrer Fürsorge und Bescheidenheit ein gutes Beispiel, gelebten Glaubens gegeben. Papa war Maurer, stets hilfsbereit und zufrieden. Mama sparsam und bescheiden, ganz dem Wohle der Familie zugetan.

Ein Jahr nach diesem unsäglichen Krieg geboren, hatte ich mit meinen Geschwistern eine unbeschwerter Kindheit. Es wurde gespart und bescheiden gelebt. Daraus erwuchs die Nachhaltigkeit gewachsener „Wertschätzung“. Solidarität wurde gelebt, nicht gefordert. Es ging gar nicht anders. Ich kann mich noch an das regelmäßige Tischgebet und den Engel des Herrn, der in der Familie gebetet wurde, bevor die Bratpfanne auf den Tisch kam, gut erinnern. Die Bezeichnung mit dem Kreuzzeichen und Weihwasser waren „unser tägliches Brot“. Eine Messe ohne Mama? Undenkbar!

Unsere Wertsche Heimat, die Dorfgemeinschaft im Zentrum unsere Kirche, haben uns viel gegeben. Vieles war und ist uns geschenkt.

Dieses Wertgefühl in offener und ehrlicher Selbstreflexion, das wünsche ich der Kirche und uns allen. Ora et labora. Bete und arbeite. Das waren die Tugenden, mit denen wir groß geworden sind. Hier im Wendschen ist bei Gott auch, keine heile Welt. Aber es wird gebetet, die Sakramente gefeiert. Familien halten zusammen. Gott sei Dank. Vieles ist aber auch bei uns anders geworden. Ich wills nicht bewerten. Schau auf mich selber. In Demut und Dankbarkeit. Wünsche der Gemeinde, Ihren Familien und allen die „guten Willens“ sind, Gottes Segen und ein erfülltes Leben. Und mit dem Zitat des Predigers Franz Meurer fordere ich uns alle auf:

„Jeder soll von da, wo Er ist, einen Schritt näher kommen!“ Kein elitäres Denken und Handeln bringt uns weiter! NUR GEMEINSAM SIND WIR STARK!

Mein letzter Wunsch: „Zitat Hermann Hesse: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ Gott segne und beschütze unser Wendener Land.

In diesem Sinne: „Mahkett ett chort, unn hahlett tesahmen!“

Herzlichen Gruß
Euer Werner



von links:
Pastor Albert, Josef Klesper,
Lars Meinke (Firmpate)

Text: KG Niedermaier | Foto: Josef Klesper

„Ich lebe meinen Glauben...

... und fühle mich total glücklich“. Dass Josef Klesper diesen Satz ausspricht, ist alles, nur nicht selbstverständlich. Uns hat er seine Geschichte erzählt.

Ursprünglich ist er evangelisch getauft. Doch er fühlt sich dort nie richtig zu Hause und tritt sogar aus der evangelischen Kirche aus. Das Kapitel – so schien es – war damit für ihn abgeschlossen.

Dann beginnt seine Zeit bei der Bundeswehr, der er bis heute angehört. Er leistet seinen Dienst an verschiedenen Standorten und lernt dort auch viele gläubige Menschen kennen, die ihren Glauben auf unterschiedlichste Weise leben. Besonders beeindruckt ihn dabei die Katholiken. Es ist die Selbstverständlichkeit, mit der z.B. ein Stubenkamerad jeden Abend betet oder es sind die Kameraden, die auch bei einem Lehrgang, weit entfernt von zu Hause, am Sonntag eine Messe besuchen.

Auch bei sich in Gerlingen begegnete er der katholischen Kirche immer wieder – schließlich sind hier das Leben und die Vereinsstrukturen stark kirchlich geprägt, auch sein Schützenverein. Mit diesem nimmt er an Schützenmessen oder an Kranzniederlegungen zum Gedenken an Gefallene teil und merkt, dass er sich in der katholischen Kirche ein Stück weit zuhause fühlt.

Eine Frage ist schließlich der entscheidende Impuls. Er wird gefragt, ob er das Patenamtsamt für den Sohn eines guten Freundes übernehmen will. Als ihm dann klar wird, dass dazu auch die religiöse Erziehung gehört, möchte er katholisch werden.

Auf dem Weg in die Katholische Kirche wird er dabei von Pastor Christian Albert begleitet und vorbereitet. Dazu treffen sich beide zu Gesprächen, bei denen immer wieder einzelne Themen behandelt werden. Zum Beispiel, wie die Kirche aufgebaut ist oder wo die Unterschiede zwischen katholischer

und evangelischer Kirche liegen. Doch das ist nicht alles. Josef Klesper ist nämlich nicht nur Zuhörer. Er stellt Fragen, möchte Dinge erläutert bekommen, die ihm in den Gottesdiensten, die er besucht, aufgefallen sind. Auch dafür ist Zeit und daraus entstehen Glaubensgespräche von großer Tiefe. Stand am Anfang eher der Wunsch im Vordergrund, wegen seines Patenkindes katholisch zu werden, ändert sich die Motivation nach und nach: „Da ist etwas mit mir passiert“, erklärt Klesper, „ich habe wirklich zum Glauben gefunden“.

In seinem letzten Vorbereitungstreffen legte Josef Klesper dann die Beichte ab – und war gut vorbereitet auf die Heilige Messe, in der er von Pastor Christian Albert die heilige Kommunion und die Firmung empfangen sollte. Diese Messe fand auf der Dörnschlade statt, einem Ort, zu dem er einen ganz besonderen Bezug hat. Die hatte er früher immer mit seinem Großvater besucht. Der Gottesdienst fiel auch auf ein Hochfest, so dass neben vielen Gläubigen auch Fahnenabordnungen, Schützen und Musikanten in einer Prozession auf die Dörnschlade gezogen waren und dem Ereignis einen ganz besonderen Rahmen verliehen. Es gab Applaus, Glückwünsche und ein Gottesdienstbesucher schenkte ihm sogar einen Rosenkranz. Gänsehautmomente, an die er sich gerne zurückerinnert.

Im normalen Leben gibt es dagegen auch andere Reaktionen und Kommentare zu seinem Weg. Doch er hat die Erfahrung gemacht, dass ihm sein Wissen und seine Erfahrungen in solchen Diskussionen helfen. Und auch in seinen militärischen Alltag hat er seinen Glauben integriert. So hat er beim Standortgeistlichen angerufen und ihm erklärt, dass er jetzt ein neues „Schaf in der Herde“ sei. Ganz sicher ein Grund zur Freude für den Geistlichen aber auch für die ganze Herde. Herzlich Willkommen.

Mit der Caritas unterwegs

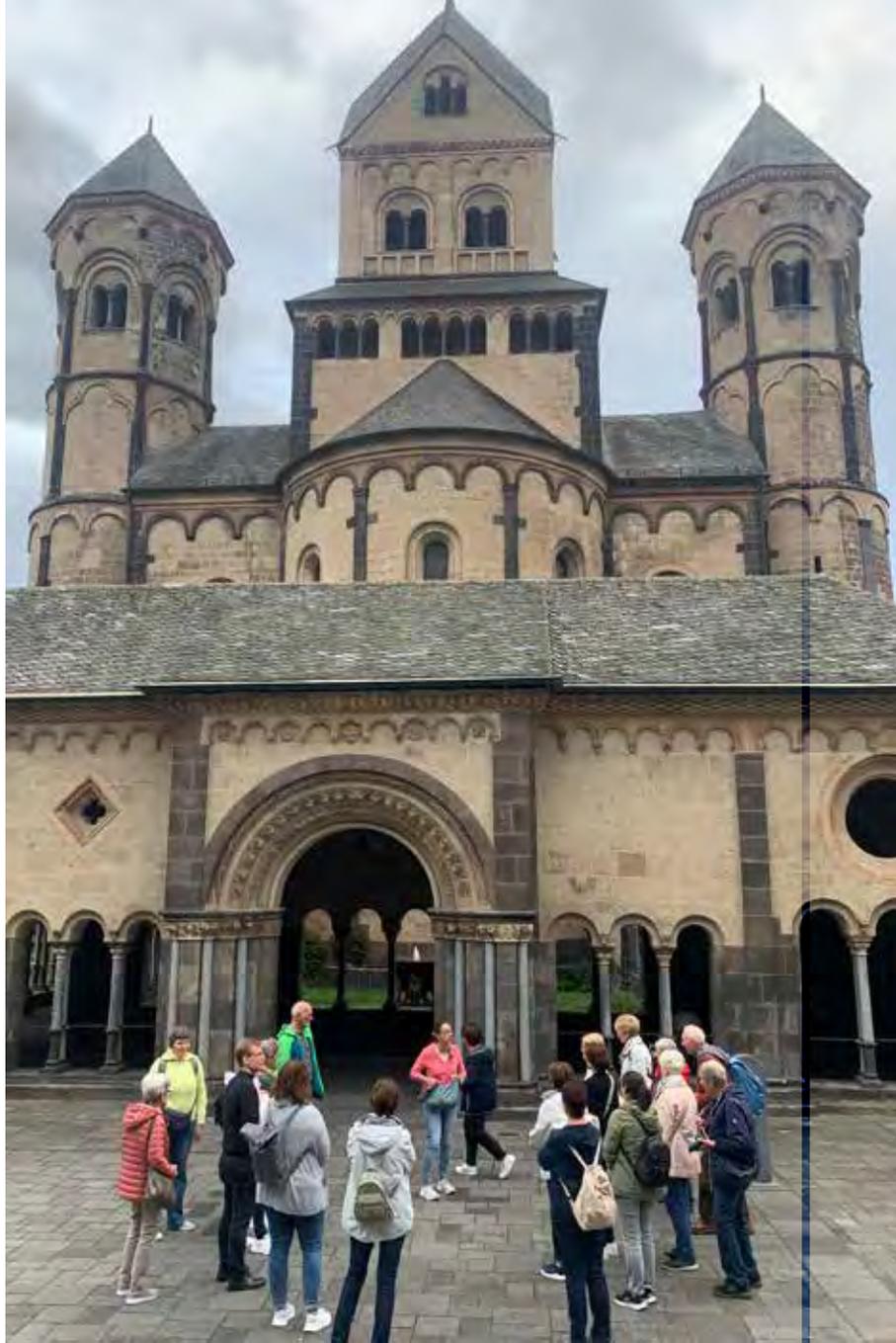
Maria Laach war das Ziel eines Tagesausflugs, den die Caritas Konferenz Hünsborn für alle Interessierten der Pfarrgemeinde Wendener Land angeboten hatte. Mit einem voll besetzten Bus ging es zunächst nach Mendig. Hier konnten alle in der Vulkanbrauerei ein leckeres Mittagessen zu sich nehmen und dazu das lokal gebraute Bier probieren. Danach wurden den Teilnehmern unter fachkundiger Führung die Lavakeller gezeigt, wo früher der Basalt abgebaut wurde. Das katedralenartige Gewölbe in dem Tausende Jahre alten Lavaström faszinierte die Besucher. Spontan wurde die Akustik getestet, als alle das Steigerlied anstimmten. Beeindruckend!

Wieder oben am Tageslicht angelangt, fuhr die Reisegruppe weiter zur Benediktinerabtei Maria Laach. In der Nikolaus-Kapelle zelebrierten Pastor Christian Albert und Diakon Fritz Arns einen Gottesdienst. Der prägende Beuron-Stil der Kapelle beeindruckte die Gläubigen sehr.

Schließlich nahm ein Teil der Gruppe an einer kurzen Klosterführung teil, denn in diesen Bereich kommt man als normaler Besucher des Areals sonst nicht. Die 32 Mönche leben hier zurückgezogen abseits der vielen Touristen. Ein Highlight war die Besichtigung der imposanten Klosterbibliothek. Die kunstvoll gestalteten Regale mit Jahrhunderte alten Büchern, die an den meterhohen Wänden bis zur Decke reichen, sowie die wunderschöne gusseiserne Wendeltreppe mitten im Raum begeisterten alle.

Beim abschließenden Besuch der Laacher Klosterkirche konnte man einem gerade stattfindenden Orgelkonzert lauschen. Die Gärtnerei und der Klosterladen wurden genauso besucht wie das Klostercafé, bevor alle wieder zurückkehrten ins Wendener Land.

Katrin Koch



Text und Foto: Katrin Koch

Bürokratie?

Wir kümmern uns
um alles!



Thomas Alfes-Zeppenfeld
Geprüfter Bestatter

Olpe 02761/9655-0
und
Wenden 02762/988597-0

www.langemann-olpe.de



- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Raumgestaltung
- Gebäudetrocknung
- Fußbodenverlegung
- Fassadengestaltung

Schwalbenweg 9
57482 Wenden

Tel. 02762/5985
Fax 02762/928167



Text und Fotos: Familienzentrums Möllmicke

Spaß und neue Eindrücke beim interkulturelles Fest

Die Kindergärten der KiTa gem. GmbH im Wendener Land veranstalteten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der KOT in Wenden ein interkulturelles Fest. Das interkulturelle Fest, welches seinen Ursprung in den Familienzentren St. Severinus Wenden und Möllmicke hat, wurde dieses Jahr erstmals auf Gemeindeebene gefeiert. Dazu boten die Kindertageseinrichtungen der KiTa gem. GmbH an zahlreichen Ständen einige Aktivitäten an. Unter anderem wurden Buttons und afrikanischer Schmuck hergestellt, Wettspiele veranstaltet, Kinder geschminkt, Zöpfe geflochten und Mitmachtänze im Zirkuszelt angeboten. Ein weiteres Highlight war der Mitmachzirkus des

Zirkus Pffifficus, sowie eine große Hüpfburg, welche von der KOT angeboten wurde. Viele Familien konnten bei dieser Veranstaltung in den Austausch kommen und sich gegenseitig kennenlernen. So konnten einige interkulturelle Begegnungen geschaffen, sowie die Zusammenarbeit ausgebaut werden. Bei dem Fest wurden Spendengelder für die Flüchtlingshilfe des Wendener Landes in Höhe von 185€ gesammelt.



Familienzentrums Möllmicke

„Spirituelle Sommer 2023“: Klangschalenreise auf der Dörnschlade

Als im Frühjahr in der Tageszeitung die Aktion „Spirituelle Sommer 2023“ um Beiträge bat, erzählte ich Pater Norbert davon, dass ich mit Klangschalen arbeite und schon einmal im Rahmen unserer Kirchengemeinde, die sich am spirituellen Sommer vor einigen Jahren beteiligte, eine Klangschalenreise durchgeführt habe. Da die Schalen im Obertonbereich schwimmen, kann der Körper sich entspannen, der Geist beruhigt sich und es entsteht ein meditativer Zustand, der sich positiv auf den Menschen auswirkt. Pater Norbert war begeistert und fragte, ob das auch auf der Dörnschlade im Gebäude neben der Klausur möglich wäre. Als ich diese Frage bejahte, begannen sogleich unsere Vorbereitungen zum Thema dieses Jahres: „Himmel und Erde“. Geplant war ursprünglich nur ein Nachmittag, doch wir bekamen so viele Anmeldungen, dass es am Ende zwei Nachmittage wurden.

Zum Klang der Schalen las ich einen Text vor: „Das Lied des Meeres“. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten im eigenen Rhythmus entspannen, zur Ruhe gelangen, sich dadurch „erden“ und gleichzeitig den Geist für positive, „himmlische“ Gedanken öffnen. Gerade in unserer heutigen konfliktreichen und stressigen Zeit brauchen Menschen solche

Oasen, um wieder Kraft zu schöpfen für den Alltag. Im Anschluss daran bat ich Pater Norbert noch, einen Text vorzulesen, den ich mit den Klängen der Klangschalen begleitete.

Die TeilnehmerInnen waren von diesem Text sehr berührt, weil er genau zu dem Thema „Himmel und Erde“ passte.

Zum Abschluss an diesen entspannten und harmonischen Nachmittag bildeten wir einen Kreis und beteten miteinander das Gebet, das Gott uns geschenkt hat: das Vater Unser. Als Andenken durften sich alle den Text und eine kleine Tüte Gummibärchen als kleines Geschenk mitnehmen. Alle TeilnehmerInnen waren sich einig, dass sie gerne noch einmal eine weitere Klangschalenreise miterleben möchten.

Ich bedanke mich bei allen Anwesenden für den jeweils schönen Nachmittag, im Besonderen aber für ihre großzügige Spende an den Warenkorb in Olpe, um die ich gebeten hatte. Mit großer Freude konnte ich dort den Betrag von 440 € überreichen.

Ilona Bröcher



Text und Fotos: Ilona Bröcker

Ökumenisches Trauerangebot im Zirkuszelt Wenden

Nach der Sommerpause starteten die monatlichen ökumenischen Lichtblick-Andachten im Gedenken aller Verstorbenen mit anschließendem Kaffeetrinken am 4. September im Zirkuszelt. Zu dieser Andacht mit dem Leitgedanken „Augen, die geweint haben, sehen anders“ kamen ca. 50 Besucher, um an diesem – vielleicht ungewöhnlichen Ort – Kraft, Mut und Zuversicht zu schöpfen. Im Mittelpunkt dieser Andacht stand die Geschichte von einem traurigen Clown im Zirkus. Vieles verbirgt sich hinter den Tränen: Es gibt Tränen der Freude und Tränen der Trauer, des Schmerzes, der Anteilnahme und der Erleichterung. Immer können sie helfen, etwas zu lösen. „Wein dich erst einmal richtig aus!“, sagen wir zu Recht.

Es geht nach dem Tod eines geliebten Menschen anders weiter, nicht mehr so wie vorher. „Anders“ bedeutet dabei auch: „neu“! Menschen, die durch die Trauer hindurch gegangen sind, sehen sich und ihr Leben anders und manchmal auch Gott anders und neu. Oft entdecken sie neue Möglichkeiten in sich, nämlich die Erfahrung, dass sie weiterleben können, auch wenn sie anfangs meinen, dass dies ohne den Verstorbenen nicht mehr möglich sei. Mit der Zeit erscheint das Leben wieder lebenswert. Man lernt, die Begrenztheit und die Vergänglichkeit des Lebens anzunehmen. Das führt dazu, die Lebenszeit als kostbares Geschenk zu sehen und man entdeckt Lichtblicke für ein neues Leben.

In der Gemeinde Wenden finden seit über 17 Jahren spirituelle Andachten für Trauernde mit anschließendem Kaffeetrinken statt, jeweils am ersten Montag im Monat, und viele nehmen gerne daran teil, ob aus der Gemeinde oder der Umgebung. Vorbereitet und gestaltet werden die Treffen von einem Team mit 10 Ehrenamtlichen beider Konfessionen mit der Intention, Betroffene auf ihrem Trauerweg zu begleiten und ihnen mit diesem spirituellen Trauerangebot zu helfen, wieder mutvoll ins Leben schauen zu können. Das Angebot ist unverbindlich für alle, unabhängig von Konfession und Nationalität.



Text und Fotos: Regina Bongers

Nach jeder Andacht sind alle zum Kaffeetrinken mit Gebäck eingeladen, um so in vertrauter Runde noch beisammen zu bleiben. Auch besteht die Möglichkeit zu Trauer-Einzelgesprächen an separaten Terminen nach vorheriger Absprache.

Weitere Informationen bei

Martina Alscher (Tel. 02762/929288) oder
Regina Bongers, Trauerbegleiterin BVT, (Tel. 02762/929420).

Regina Bongers

Hilfen für Menschen mit Behinderungen und Senioren



die Brücke Südwestfalen gGmbH
Bruchstr. 5, 57462 Olpe
Tel.: 0 27 61 / 82 768 0
Fax: 0 27 61 / 82 768 222
www.bruecke-suedwestfalen.de

pflegen – beraten – betreuen – wohnen

Morgenlob

„Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ unter diesem Thema stand das Morgenlob der Kfd St. Severinus Wenden/Möllmicke, das im Zirkuszelt stattfand.

Trotzdem, dass es früh und auch draußen noch frisch war, saßen 15 Personen im Zirkuszelt und ließen sich darauf ein, den Tag mit Freude im Gebet und Gesang zu beginnen. Und so ertönten im Zelt nicht nur rhythmische Lieder sondern auch Klänge einiger Musikinstrumente wie die Trommel oder eine Triangel in Verbindung mit den Fürbitten.

Nach dem Morgenlob saßen dann alle beim gemütlichen Frühstück im Carport zusammen und hatten Spaß an dem, was jeder aus seiner Tasche oder Korb auspackte.

Es soll auf jeden Fall in dieser Art wiederholt werden.

Brigitte Hennecke



Text und Fotos: Brigitte Hennecke

Unterwegs...



Text und Fotos: Pastoralverbund Wendener Land

Das Pastoralteam mit den Sekretärinnen und Verwaltungsleiter an der Lourdesgrotte in der Parkanlage des Klosters Steyl

Wohlfühlzeit

Rezension von Barbara Clemens

„Winterzeit ist Wohlfühlzeit! Bei einer heißen Tasse Tee und am wärmenden Kaminfeuer lädt diese Jahreszeit dazu ein, wieder aufzutanken.“

Diese Zeilen stellt der Theologe Stephan Sigg seinem Buch „Wärmende Winterabende“ voran. Seine Geschichten und Impulse regen dazu an, diese Jahreszeit intensiv zu genießen und als Chance zur inneren Stärkung zu nutzen.

Mit seinen Texten nimmt er die Leserinnen und Leser mit auf eine Reise zu verborgenen Schätzen auf dem Dachboden, gemütlichen Winterspaziergängen, Schnee-Engeln, Schneemännern und zugefrorenen Seen. Er beschreibt die Einzigartigkeit von Schneekristallen sowie die Kostbarkeit von Eisblumen am Fenster. Auch christliche Impulse wie den Mantel teilen des heiligen Martin oder der Brauch der Barbarazweige kommen nicht zu kurz.



Buch: Stephan Sigg:
Wärmende Winterabende
Gedanken und Impulse
Verlag: Butzon & Bercker
Preis: 12 Euro
ISBN: 978-3766636003

Das stimmungsvoll gestaltete Buch steckt voller Ideen und ist Wegbegleiter für eine achtsame Winterzeit. Es ist ideal für alle, dich sich etwas Gutes tun möchten und Abstand nehmen möchten von dem Stress und der Hektik, die diese Jahreszeit manchmal mit sich bringen mag. Darüber hinaus eignet es sich hervorragend als Geschenk für liebe Menschen.

Text: Barbara Clement | Foto: Verlag

Herr, erneuere deine Kirche – und fange bei mir an

Seit Oktober diesen Jahres wird auf der Dörnschlade gehämmert und gebuddelt, gezimmert und gemalt. Eine Großbaustelle, die sich nicht vermeiden lässt, wenn alles schöner werden soll. Es ist für mich interessant, was man dabei so alles beobachten kann: Die einen packen an und machen sich die Klamotten schmutzig; die anderen wissen es besser – natürlich mit den Händen in der Tasche. Die einen jammern und fragen, ob das alles wirklich sein muss; andere wiederum freuen sich, dass es endlich losgeht. Und dann gibt es tatsächlich den ein oder anderen Besucher der Baustelle, der ganz dreist die Absperrungen durchbricht, weil sie anscheinend ja nur für die anderen gelten und sie selbst keine Gefahr sehen, im Dämmerlicht an den Gräben vor der Kapelle herumzuschleichen.

„Ecclesia semper reformanda est“ heißt übersetzt: „Die Kirche muss beständig reformiert werden“. Eine alte Weisheit, um die Christen aller Zeiten schon immer wussten. Eine Aufforderung zur beständigen Selbstüberprüfung, ob die Kirche – die Gemeinschaft aller Glaubenden – eigentlich noch auf dem richtigen Weg und immer noch mit ihrem Ursprung verbunden ist. Denn auch das ist wahr, was Albert Einstein einst feststellte: „Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Und so ist die derzeitige Großbaustelle der Dörnschlade für mich ein Sinnbild für die Kirche unserer Tage. Eine Kirche, in der viele bereit sind, mit anzupacken und Verantwortung zu übernehmen. Eine Kirche, in der es viele Zaungäste gibt, die sich freuen, wenn Veränderung kommt. Eine Kirche, in der man sich ernsthaft Gedanken darüber macht, wie eine verantwortungsvolle Veränderung gestaltet werden kann und nicht nur – gleichsam mit den Händen in der Tasche – alles besser weiß. Ja, und auch eine Kirche, in der sich der ein oder andere das Recht nimmt, über Grenzen hinaus zu denken.

Wo stehe ich in diesem Prozess? Welche Haltung nehme ich ein? Diese Fragen dürfen mich beschäftigen. Eine Aussage von Papst Johannes XXIII. ist mir dabei zu einem gewissen Leitsatz geworden: „Wir sind nicht auf der Erde, um ein Museum zu hüten, sondern um einen Garten zu pflegen, der von blühendem Leben strotzt und für eine schönere Zukunft bestimmt ist.“ Und deshalb dürfen wir uns gern das folgende Gebet eines Christen aus China zu eigen machen:

„Herr, erneuere deine Kirche - und fange bei mir an. Herr, baue deine Gemeinde - und fange bei mir an. Herr, lass Frieden überall auf Erden kommen - und fange bei mir an. Herr, bringe deine Liebe und Wahrheit zu allen Menschen – und fange bei mir an.“

© Norbert Cuypers SVD

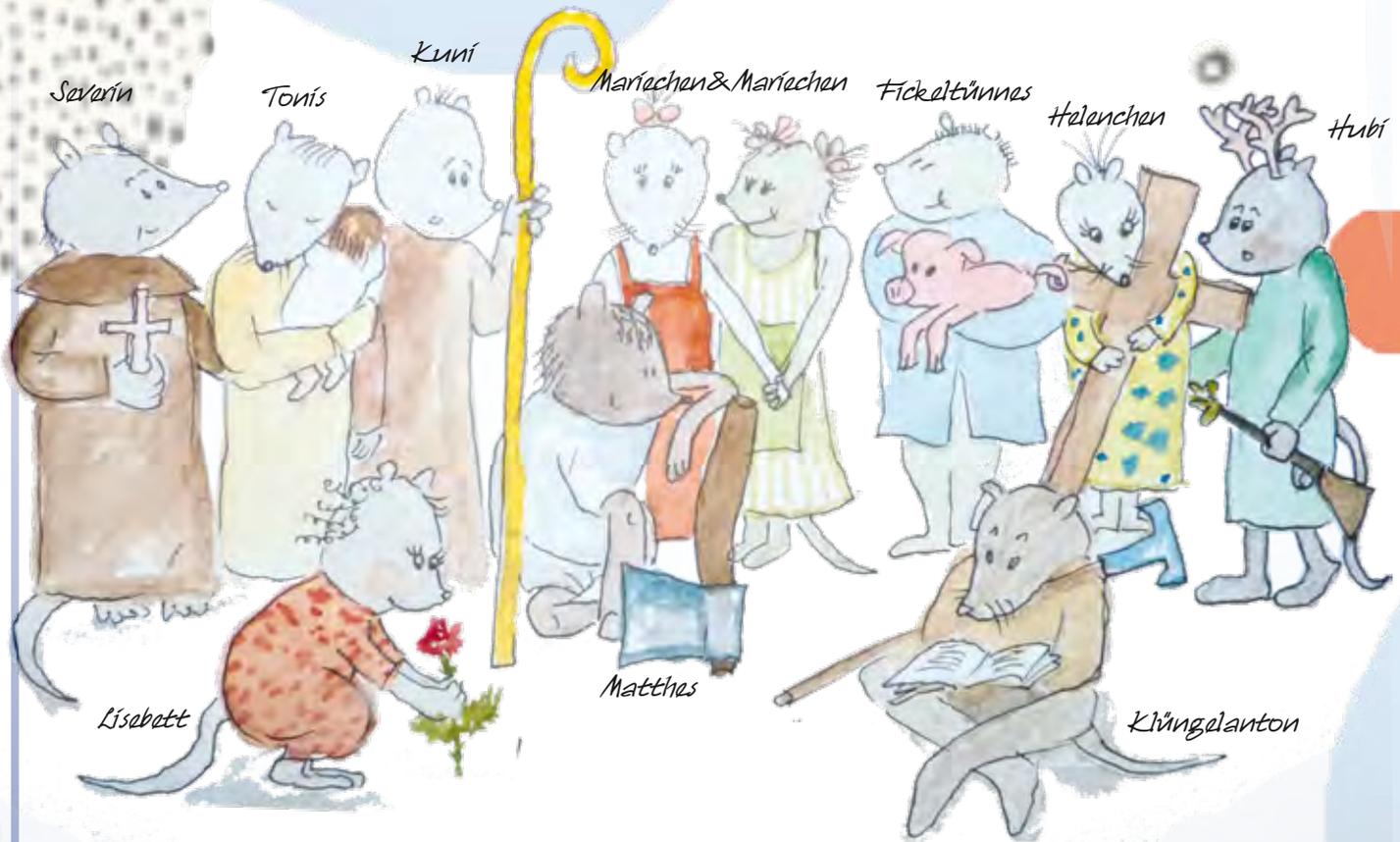


Text und Fotos: Norbert Cuypers

Friedhofswald Siegen

- gepflegter, alter Baumbestand in Stadtnähe
- barrierefreie Erreichbarkeit, gut ausgebaute Wege, angrenzende Parkplätze
- Andachtsplatz, Friedhofshalle
- kostenlose, individuelle Betreuung und Beratung in allen Bestattungsfragen
- preiswerte Bestattungsart
- auch für Ortsfremde

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns!
Universitätsstadt Siegen, Grünflächenabteilung, Tel. 0271/404-4807, www.siegen.de



Ihr lieben Lieben,

da sag noch mal einer bei uns in der Kirche gäbe es Liegeplätze. Alle Plätze besetzt bei der Einführung unseres neuen Pfarrers bzw. erstmal Pfarradministrators Pastor Elbracht. Wir Kirchenmäuse hatten uns auf der Kanzel platziert und alles gut im Blick. Fahnen und Weihrauch bis zum Abwinken, Orgel und Kirchenchor vom Feinsten. Zwei Stunden kurzweiliges Programm. Und natürlich großer Ein- und Auszug. Wenn wir was können, dann ist es die Inszenierung großer Ereignisse. Was mir aufgefallen ist, welches Spektrum an „Priesterdes-sous“ es doch gibt. Vom schlichten schwarzen Talar und einfachem weißem Rochett bis zu den exotischsten Modellen. Besonders einer der „Jungspuns“ hat aus meiner Sicht den Kostümwettbewerb eindeutig gewonnen. Er hat ganz tief in die Mottenkiste gepackt und ein Don Camillo-Outfit angehabt, das schon über viele Generationen weitergegeben wurde. Dazu hat er sich dann die aufwendig bestickte Wohnzimmergardine seiner Oma übergehängt und mit einer dekorativen Bommelkappe das Ganze stilecht abgerundet. Merkwürden alle Achtung, das kann nicht jeder tragen!

Der einzige, der Farbe ins Spiel brachte, war Prälat Dornseifer. Violett und weiß machte sich gut an einem großen Mann, hatte was von Leuchtturm. Das sagten kürzlich mal die befreundeten Kirchenmäuse aus Köln über unser Bistum: „Ihr in Paderborn seid ja Leuchtturmbistum, weil bei Euch im Gegensatz zu uns vieles vorangeht.“

Im Grund läuft es ganz gut mit Administrator und Stellvertreter als Doppelspitze. Bin mal gespannt wie lange der Bischofssitz noch vakant bleibt. Jedenfalls hoffen wir, dass unser Pfarradministrator dann bald auch bei uns Pfarrer ist und auf der Karriereleiter nicht ganz durchstartet und einen anderen ernennen muss. Oder würde er dann sich selber ernennen, keine Ahnung, ist schon ein bisschen verwirrend, aber es bleibt spannend. Es ist eine Wonne, katholisch zu sein.

In diesem Sinne grüßt Euch ganz herzlich auch im Namen der anderen Kirchenmäus*innen

Euer Severin

Pastorales Team Wendener Land

www.pv-wendener-land.de
Steckebahn 3, 57482 Wenden
Tel. 02762 | 4000200 Fax 4000219
pfarrbuero@pv-wendener-land.de

Öffnungszeiten: Montag, Donnerstag u. Freitag:
9.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstag:
15.00 Uhr – 18.00 Uhr

Notfallnummer: 0151 | 11775506

Leiter des Pastoralverbundes:

Pastor Christian Elbracht

Tel: 02762-6007868
Mobil: 0174/6827838
pastor.elbracht@pv-wendener-land.de

Pastor Martin Neuhaus

Telefon 02762/1435
martin.neuhaus@pv-wendener-land.de

Pastor Christian Albert

02762 | 9891994
vikar.albert@web.de

Pater Norbert Cuypers SVD, Dörnschlade

02762 | 3314

Diakon Hermann Klement

02762 | 4000215
diakon.klement@pv-wendener-land.de

Diakon Fritz Arns

02762 | 8112
fritz.arns@googlemail.com

Diakon Dr. Claudius Rosenthal

02762 | 400841
Mobil: 0173 | 2098623
c.rosenthal@web.de

Gemeindefereferent Christoph Kinkel

02762 | 4000216
christoph.kinkel@pv-wendener-land.de

Gemeindefereferentin Barbara Clemens

02762 | 4000214
barbara.clemens@pv-wendener-land.de

Verwaltungsleiter Florian Freundt

Steckebahn 3
02762 | 4000217
Florian.Freundt@pv-wendener-land.de

Sekretärinnen:

Katja Halbe
Simone Stahl



Den älteren und kranken Gemeindemitgliedern, die nicht mehr zur Kirche kommen können, wird die Heilige Kommunion nach Hause gebracht.

Anmeldungen bitte über das Pastoralverbundsbüro
02762 | 4000200.



Foto: Brigitte Hennecke

Linden & Franziskus
A P O T H E K E A P O T H E K E

SERVICE IST UNSER REZEPT.

Martinstraße 4
Kurfürst-Heinrich-Straße 7

57462 Olpe


Kostenfrei:
Express-Lieferservice • WLAN • Taxiruf

0800 57462 00 kostenfrei | www.linden-apotheke.eu

Bestattung Lixfeld

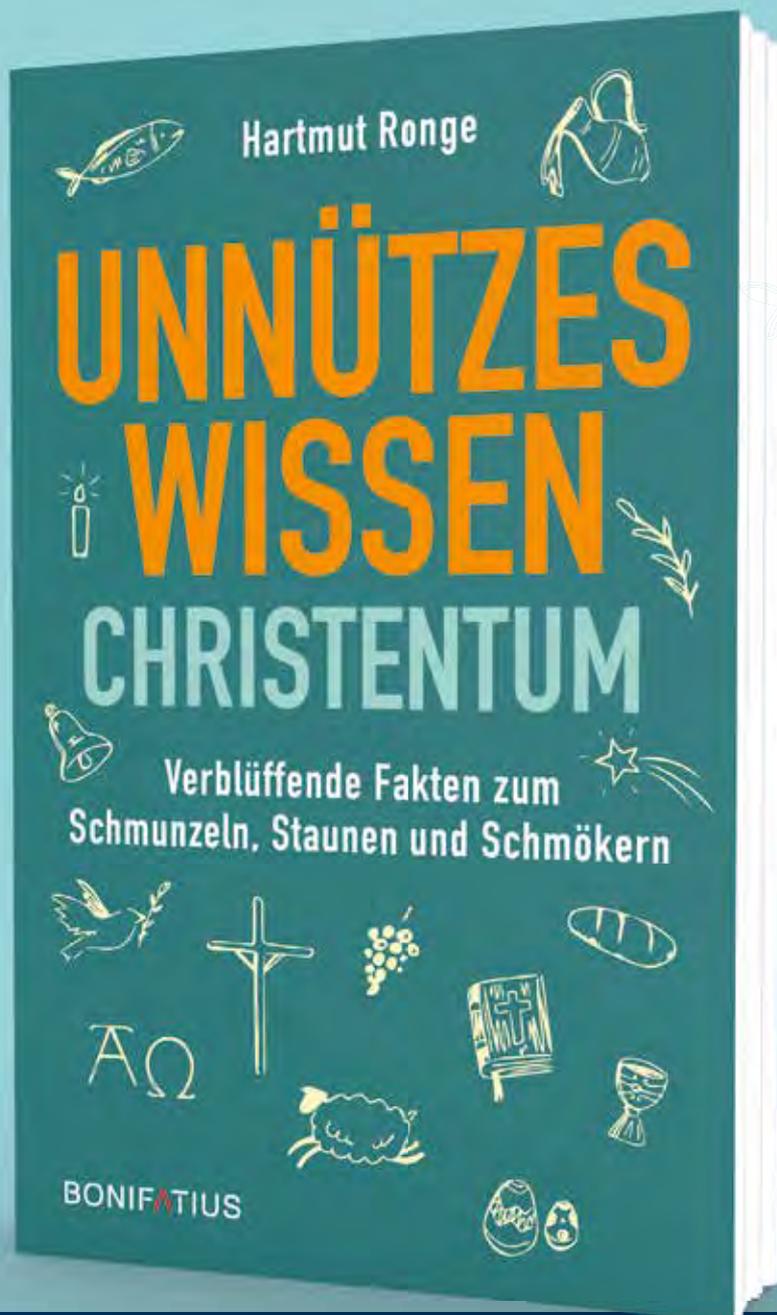
- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Uwe Lixfeld
Bühlstraße 4
57482 Wenden-Gerlingen
Tel. 02762 400853
Fax 02762 41395
Mobil 0171 5285995

info@bestattung-lixfeld.de
www.bestattung-lixfeld.de

Warum Jesu Geburt nicht vegan war...

Nach jüdischem Gesetz mussten Maria und Josef für den Neugeborenen Jesus zwei Tauben als Opfer darbringen.



€ 15,00

Taschenbuch

ISBN 978-3-98790-025-9

Das Buch ist hier erhältlich:

 bonifatius@azb.de
www.bonifatius-verlag.de
 02832 929291

 Buchhandlung Dortmund
dortmund@bonifatius.de
0231 148046

 Buchhandlung Paderborn
paderborn@bonifatius.de
05251 153142

und überall wo es Bücher gibt

BONIFATIUS